



No 17 | Winter 2019

ISSN 2363-3123

farnet

M A G A Z I N

Nach 2020: Lokales Handeln in einer Welt des Wandels



Fotos (Seitenangabe): Abdruck der den Projektbeschreibungen beigegeführten Fotografien mit freundlicher Genehmigung von FLAG, LAG oder Projektträgern mit folgenden Ausnahmen: galcondruses.be (9), Fishermen recommend (10), Stonefish.ee (13), blathnamara.ie (15), motorfabrikkenmarstal.com (16), Torsten George Berlin (18), Fil & Fab (22), FODERgrossisten.dk (24), van Greens en stichting mens en tui (26), Salina Greens (28), Agroberry (29), Barlissen_Spatenstich / Krebeck-Wollbrandshausen (30), Raymond Clement-lpr / BEO.lu (31), GAL-Tiges-et Chavees / Pascal Nivaille (36), diveinourislands.com (38), Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald (39), Ğirts Purviņš (40), E.T.A.L. S.A. / Fit on Olive Trails (41), Mid Ireland Adventure (42), Monica Irago / Qualigy (44), Tourismus Stadtmarketing Enns GmbH (45), cowocatrural (46), Versosto / Silta (47), KolorApp (49), Alexandra Frankewitz / Aurélie Dessein (51), Giovanni Vitiello (52), Ny på landet (53)

Autorinnen und Autoren: Gilles van de Walle, Monica Veronesi Burch, Sophia De Smet

Redaktionelle Beiträge: Arthur Rigaud, Laura Enthoven, Soumaya Bouker, Susan Grieve, Sabine Kariger, Urszula Budzich-Tabor

Herstellung: DevNet EEIG (AEIDL/Grupo Alba) / Kaligram

Kontakt:

FARNET Magazin, FARNET Support Unit,
Rue Belliard 40 | B-1040 Brüssel
+32 2 613 2650 | info@farnet.eu | www.farnet.eu

Das *FARNET Magazin* wird von der Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei der Europäischen Kommission herausgegeben. Es ist auf Bestellung kostenlos erhältlich.

Presserechtlich verantwortlich: Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei, Europäische Kommission.









Haftungsausschluss: Die Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei ist für die Gesamtherstellung dieses Magazins, nicht aber für die inhaltliche Richtigkeit der Einzelbeiträge und für die in denselben geäußerten Meinungen verantwortlich. Sofern nicht anders angegeben, hat die Europäische Kommission die in dieser Veröffentlichung geäußerten Meinungen weder sich zu eigen gemacht noch anderweitig gebilligt. Die Äußerungen in dieser Veröffentlichung sind nicht als Äußerungen der Kommission oder der Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei zu verstehen. Die Europäische Kommission übernimmt für die Richtigkeit der Angaben in dieser Veröffentlichung keine Gewähr. Des Weiteren übernimmt weder die Europäische Kommission noch eine in ihrem Auftrag handelnde Person Verantwortung für den Gebrauch der Angaben.

© Europäische Union, 2019

Wiedergabe unter Angabe der Quelle gestattet.

Gedruckt auf recycelbarem Papier, das mit dem EU-Umweltzeichen ausgezeichnet wurde (<http://ec.europa.eu/ecolabel>).

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Lokales Handeln in einer Welt des Wandels	4
Unter Rückgriff auf das CLLD-Konzept können lokale Aktionsgruppen (LAG) europaweit dazu beitragen, dass die Bevölkerung auf Gemeindeebene ihre Ideen, Fähigkeiten und Mittel einbringt, um globalen Herausforderungen zu begegnen.	
Themenbereiche der Konferenzprojekte	
 Essen aus der Region	8
 Arbeitsplätze und Daseinsvorsorge	14
 Kreislaufwirtschaft	20
 Grüne Wirtschaft	25
 Wissensmobilisierung	32
 Nachhaltiger Tourismus	37
 Intelligente Gemeinden	43
 Integrative Gemeinden	50
Interview: „CLLD-Gebiet: Stadt, Land, Küste“	56
Drei Abgesandte lokaler Aktionsgruppen geben Aufschluss über die Anwendung des Konzepts in ihrem jeweiligen Umfeld.	
FARNET 2009 bis 2019: Zehn Jahre Förderung der CLLD in Fischfang- und Fischzuchtgebieten	60

Vorwort



Als Staatssekretär für Finanzen und ehemaliger Minister sowohl für Umwelt als auch für Landwirtschaft weiß ich, wie wichtig die Einbindung der lokalen Interessen für den Erfolg politischen Handelns und gesellschaftlicher Initiativen ist. Das Konzept einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung (Community-led local development, CLLD) stellt einen einzigartigen Ansatz zur Einbeziehung unterschiedlicher lokaler Interessen dar. Ob auf dem Land, an der Küste oder in der Stadt: Die CLLD kann dank ihrer Flexibilität jene Teile der Gesellschaft ansprechen, die mit anderen Methoden nicht erreichbar sind.

Es ist diese Fähigkeit, diverse Gruppen in ganz Europa einzuspannen und teilhaben zu lassen, die CLLD so bedeutsam macht. In der heutigen Zeit fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger globalen Entwicklungen oftmals schutzlos ausgeliefert.

Der finnischen Ratspräsidentschaft ist es eine große Ehre, die Ausrichtung der bislang größten Veranstaltung zum Thema CLLD zu unterstützen, einer Veranstaltung, die den Willen der Europäischen Union verkörpert, sich Initiativen zu eigen zu machen, die den drängendsten Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung tragen. Diese Veranstaltung führt jene vier europäischen Fonds zusammen, die Möglichkeiten zur Umsetzung von CLLD-Maßnahmen bieten, und bekräftigt die Entschlossenheit der Europäischen Union, ihre Mittel zu genau diesem Zweck zu bündeln.

Die 40 ausgewählten Projekte für die Ausstellung am Rande der Konferenz „Post-2020“ sind ein Beleg sowohl für die Vielfalt und die Kreativität, die aus einer zielgerichteten Förderung erwachsen können, als auch für die



Fähigkeit von Gemeinden, sich weltweiten Veränderungen flexibel anzupassen.

Beispiele für eine kreative Anwendung des CLLD-Konzepts mit Unterstützung durch lokale Aktionsgruppen (LAG) und lokale Aktionsgruppen Fischerei (FLAG) sind in ganz Europa zu finden. So hat sich die finnische FLAG Lappland trotz des Umstandes, dass der größte Teil ihres Gebiets nördlich des Polarkreises liegt und relativ schlecht zugänglich ist, nicht davon abhalten lassen, das innovative Projekt „Rotaugen für Fischstäbchen“ auf den Weg zu bringen. Es verfolgt den Zweck, eine bislang vernachlässigte Fischart aufzuwerten und damit einhergehend die Wirtschaft in dieser abgelegenen Region anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen.

Einen krassen Gegensatz zu Lappland bildet in puncto Bevölkerungsdichte Scheveningen, ein Bezirk der niederländischen Stadt Den Haag. Aber auch dort macht man sich zur Wiederbelebung einer brachliegenden Gegend und zur Integration der Schwächsten in der Gesellschaft die Kraft der Natur zunutze.

In ländlichen Gebieten der spanischen Provinz Katalonien bietet das Projekt COWOCAT Mietarbeitsplätze in Großraumbüros an, damit Unternehmer auch auf dem Land attraktive Telearbeitsbedingungen vorfinden und so die digitale Kluft zwischen Stadt und Land überwunden werden kann.

Die genannten Vorhaben stehen stellvertretend für die vielen tausend aktuellen CLLD-Projekte in der gesamten EU. Die Mobilisierung der lokalen Akteure und die Nutzung ihrer Fähigkeiten müssen immer wieder aus der Bevölkerung selbst erwachsen. Das Jahr 2021 kennzeichnet nicht nur den Beginn einer neuen Förderperiode, sondern auch die Entstehung der zweiten Generation

lokaler Aktionsgruppen in städtischen Gebieten, der dritten Generation in den Küstengebieten der EU und der fünften Generation im ländlichen Raum.

Unsere gemeinsame Aufgabe besteht darin, von dem bereits geschaffenen starken Fundament aus Möglichkeiten zur Förderung vieler weiterer von der Bevölkerung betriebener Initiativen und gleichzeitig neue Wege zur Ausschöpfung des Potenzials dieser Teilhabe zu finden. Unser soziales, ökonomisches und ökologisches Lebensumfeld verändert sich rapide, was neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen mit sich bringt. Der Konferenzzeitpunkt ist optimal gewählt, um sich Gedanken darüber zu machen, was die Zukunft bringen könnte. Die Konferenz ist das geeignete Forum für den Gedankenaustausch zwischen den vielen hundert vertretenen Stadt-, Land- und Küstengemeinden, die in einer Welt des Wandels die Zukunft gestalten wollen. ■

A blue ink signature of Kimmo Tiilikainen.

**Herr Kimmo Tiilikainen,
Finnlands EU-Ratspräsidentschaft**

Staatssekretär Kimmo Tiilikainen verfügt über langjährige Erfahrung in der Regionalentwicklung. Anfang der 2000er Jahre war er Vorstandsmitglied einer LEADER-Gruppe und förderte anschließend als Minister für Landwirtschaft und Umwelt die LEADER / CLLD-Methodik auf nationaler und internationaler Ebene.

Lokales Handeln in einer Welt des Wandels

In Anbetracht globaler Herausforderungen wie etwa Klimawandel, Umweltbelastung, Ressourcenverbrauch und wachsender Ungleichheit ist es an der Zeit, dass die Gemeinden unter Bündelung ihrer Kräfte dem etwas entgegensetzen. Lokale Aktionsgruppen (LAG) können europaweit dazu beitragen, dass die Bevölkerung auf Gemeindeebene ihre entsprechenden Ideen, Fähigkeiten und Mittel einbringt, indem sie die Voraussetzungen für die Ausarbeitung bedarfsgerechter Lösungen schaffen.

Die Europäische Kommission hat in ihrem Leitbild für eine florierende und klimaneutrale Wirtschaft bis zum Jahr 2050 einen aus ihrer Sicht notwendigen Wandel skizziert: den ökonomischen Wandel und den industriellen Wandel hin zu einer ressourceneffizienteren Kreislaufwirtschaft, den ökologischen Wandel hin zu weniger umweltschädlichen Verfahren und zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft sowie den gesellschaftlichen Wandel durch die Anpassung des Konsumverhaltens an die neuen Gegebenheiten. Die in diesem FAR-NET-Magazin vorgestellten 40 Projekte veranschaulichen, wie die CLLD dabei eine Vorreiterrolle übernehmen kann.

Im Kreislauf wirtschaften heißt umweltfreundlich wirtschaften

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Drucks auf die Ressourcen unseres Planeten helfen die LAG uns dabei, unsere Einstellung zu Rohstoffverbrauch und Abfallvermeidung zu überdenken. So entstehen in Küstengemeinden gegenwärtig neue gewerbliche Lieferketten auf der Grundlage von zuvor aussortierten Rohstoffen wie Muschelschalen, unerwünschten Fischarten und alten Fischernetzen. Im ländlichen Raum Dänemarks wurde derweil eine Initiative unterstützt, im Rahmen

derer Nahrungsmittelabfälle zur Herstellung von tierischem Eiweiß aus Insekten verwendet wurden. Die LAG fördern Projekte zur Umstellung auf verantwortungsbewusstere und nachhaltigere Landwirtschaft und Aquakultur wie etwa die Umwidmung ungenutzter Salzwiesen in Portugal zum Anbau des zu den Fuchsschwanzgewächsen zählenden Quellers (Meeresspargel) und den Aufbau einer Brombeerplantage mit Tröpfchenbewässerung in einem Weizenanbaugebiet in Spanien.

Einen weiteren Einblick in die nicht unwesentliche Arbeit sowohl der LAG als auch der FLAG in ganz Europa gewähren fünf Projekte unter dem Motto „Essen aus der Region“. Sie wollen den Verzehr nachhaltig gefangener oder erzeugter Nahrungsmittel mit möglichst kurzen Transportwegen fördern. Darüber hinaus helfen LAG und FLAG bei der Ausarbeitung von Modellen für die Selbstversorgung von Gemeinden wie beispielsweise mehreren Ortschaften rund um das niedersächsische Göttingen. Die dortige Initiative dient ebenso wie viele andere CLLD-Projekte als Anregung dafür, wie man den Klimawandel und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen schon auf Gemeindeebene bekämpfen kann.

Wissen zum Wohl der Gemeinde mobilisieren

Andere Projekte verdeutlichen, wie der Beteiligungscharakter des CLLD-Konzepts zu einer besseren Ressourcennutzung beitragen kann. Die Zusammenführung unterschiedlicher Interessengruppen ermöglicht die gemeinsame Nutzung sowohl des vorhandenen Wissens als auch fachbezogener und wissenschaftlicher Analysen. Das zeigt sich in der gelungenen gemeinsamen Bewirtschaftung von Fischvorkommen und Wasserreserven im schwedischen Vätternsee, in der Zusammenarbeit zwischen Fischern und Wissenschaftlern zum Erhalt geschützter Arten in Italien sowie in der Zusammenarbeit zugunsten einer nachhaltigeren und profitableren Bewirtschaftung kleiner Privatwälder in Belgien. Dank dieser Projekte profitieren die Gemeinden von einer besseren Ressourcenbewirtschaftung. Die ist auch das Ziel eines Kooperationsprojekts lettischer FLAG zur Wahrung des Nutzungspotenzials der Seetangvorkommen entlang der lettischen Küste.

Die LAG und FLAG fördern ferner europaweit die stärkere Diversifizierung des primären Sektors insbesondere durch den Ausbau des Agrar- und des Fischereitourismus. Auch dabei ist die nachhaltige Nutzung der Natur- und Kulturschätze von maßgeblicher Bedeutung. Gleichzeitig muss dafür gesorgt sein, dass die Gemeinden die Früchte der entsprechenden Fördermaßnahmen in Form einer sauberen, gesunden Umwelt und in Form von Einkünften für die Bevölkerung ernten können. Der Aufbau eines weiteren Standbeins in den Bereichen Tauchsport, Pescatourismus und Meeresschutz durch Fischer in Griechenland, die Konzentration des Fremdenverkehrsangebots im oberpfälzischen Landkreis Tirschenreuth auf die Karpfenzucht sowie die Spezialisierung eines neu gegründeten Unternehmens in Irland auf Freiluftsport und Abenteuerurlaub sind allesamt Beispiele dafür, wie der Übergang zu einer Dienstleistungsökonomie nicht nur profitabel, sondern auch nachhaltig ohne ernsthafte Beeinträchtigung von Land-, Fisch- und Forstwirtschaft bewerkstelligt werden kann.

Was ist CLLD?



Das von der Europäischen Union geförderte Konzept „community-led local development“ (CLLD, dt. „von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“) stützt sich darauf, dass die Bevölkerung bestimmt, wie sie in ihrer Gemeinde oder Region Verbesserungen bewirken will. Zu diesem Zweck gründen Vertreter der öffentlichen Hand, der Wirtschaft

und der Gesellschaft sogenannte lokale Aktionsgruppen (LAG).

Jede LAG kann eine eigene Strategie für die lokale Entwicklung ausarbeiten. Unter Einbindung der Bevölkerung analysiert sie die drängendsten ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen in ihrem Gebiet und die am besten geeigneten Maßnahmen zu deren Bewältigung. Das Personal der LAG hilft bei der Projektfindung, und für jene Projekte, die als bedeutsam für die Entwicklung des Gebiets betrachtet werden (Unternehmensgründungen, Erweiterung des Produkt- oder Dienstleistungsangebots, Sensibilisierungsmaßnahmen, Bildungsmaßnahmen usw.), stehen Fördermittel zur Verfügung.

Nachdem sich das 1991 mit **LEADER** im ländlichen Raum eingeführte CLLD-Konzept in der Programmperiode 2007-2013 in Fischwirtschafts- und Aquakulturgebieten bewährt hatte, wurde es in der Programmperiode 2014-2020 erstmalig in allen europäischen Struktur- und Investitionsfonds¹ verankert.

¹ Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, der Europäische Meeres- und Fischereifonds, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und der Europäische Sozialfonds.

Integrative Gemeinden mit hochwertigen Arbeitsplätzen und öffentlichen Leistungen

Die Ungleichheit in der Gesellschaft nimmt in vielerlei Hinsicht immer weiter zu, beispielsweise durch den eingeschränkten Zugang zu Kapital, Beschäftigung, Dienstleistungen, Daten und Bildung. Viele LAG fördern den Wandel hin zu einer gerechteren Gesellschaft, in der die Fähigkeiten aller gestärkt und Konzepte mit dem Potenzial zur Verbesserung des Lebensalltags so gefördert werden, dass sie sich in die Realität umsetzen lassen. Beispiele dafür sind die Auflegung eines Mikrokreditprogramms auf Sardinien für handwerkliche Fischereibetriebe, die von Geschäftsbanken häufig als „nicht bankfähig“ eingestuft werden, Seminare in Polen für Personen im Alter von über 50 Jahren zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung sowie ein Programm in Schweden zur Integration junger Einwanderer in die schwedische Gesellschaft mittels Bildungsmaßnahmen in der freien Natur.

In der modernen Welt begeben sich nicht nur Personen auf Wanderschaft, sondern auch Arbeitsplätze. Sie werden häufig in die größeren Städte verlagert, und ihnen folgen die Jungen, deren Familien und wichtige Dienstleistungen. Ganz gleich, ob es sich um Gemeinden in entlegenen Landstrichen oder Küstengebieten oder um unter der Abwanderung von Kapital und Fachkräften leidende Stadtbezirke handelt – sie alle brauchen Arbeitsplätze, öffentliche Leistungen und entschlossenkräftiges Handeln, um Teil einer lebendigen und zukunftsorientierten Gesellschaft sein zu können. Die beschriebenen Förderprojekte umfassen einen kleinen Familienbetrieb für Produkte aus von Hand geerntetem Seetang auf einer einsamen Insel in Irland, einen Gemeinschaftsraum für Büroarbeitsplätze, Seminare und Veranstaltungen auf einer kleinen Insel in Dänemark, ein soziales Unternehmen zur Versorgung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen mit Gütern und Dienstleistungen in einer Gemeinde in der Tschechischen Republik sowie eine Genossenschaft zur Förderung der Geschäftsideen von Jugendlichen in Finnland.

Die Gemeinden, Versuchsgelände für den Wandel

Mit Hilfe des CLLD-Konzepts ebnen die Gemeinden in Europa den Weg zur Gestaltung der von ihnen angestrebten Veränderungen: neue Möglichkeiten zur Bewirtschaftung von Ressourcen vorantreiben und technische Neuerungen für einen effizienteren Informationsfluss und eine effizientere Ressourcennutzung erproben. In Österreich wurden auf ungenutzten Einzelhandelsflächen Kurzzeit-Ladengeschäfte eröffnet; in Ungarn wird das Verhältnis zwischen Gebietskörperschaften und Bevölkerung durch eine Smartphone-App neu definiert; in Portugal wird unter Federführung einer neuen städtischen LAG eine in einem kleinen Lissaboner Stadtbezirk getestete lokale Währung auf die ganze Stadt ausgedehnt. Die LAG fungieren als Katalysatoren des Wandels, und viele der im Folgenden beschriebenen Projekte veranschaulichen nicht nur, wie lokales Handeln zu den unterschiedlichen Veränderungen beitragen kann, sondern auch, wie auf Gemeindeebene erprobte Maßnahmen größeren Veränderungen auf regionaler und transnationaler Ebene den Weg bereiten können.

In einer Zeit, in der das Projekt Europa mit offenkundiger Ernüchterung betrachtet wird und die althergebrachten politischen Gruppierungen bei Wahlen keine klaren Mehrheiten mehr hinter sich vereinen, bietet die CLLD eine Chance zur Überwindung der Kluft zwischen der EU einerseits und deren Bürgerinnen und Bürgern mitsamt ihren Bedürfnissen und Zielen andererseits. Der Wert, der innerhalb des CLLD-Konzepts auf die Anregung des Innovationsgeistes der „unüblichen Verdächtigen“ gelegt wird, und die Existenz zweckentsprechender Netzwerke auf Ebene der Nationalstaaten und der EU zur Förderung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit bergen ein immenses Potenzial für Veränderungen aus der Bevölkerung heraus. ■



Präsentation von **CLLD**

ESSEN AUS DER REGION





ESSEN AUS DER REGION

Kontaktanbahnung zwischen Nahrungsmittelerzeugern und Einheimischen

Aufbau eines Ernährungs-Ökosystems

Die belgische LAG Pays de Condruses wollte in ihren Gemeinden die Versorgung mit gesunden regionalen Lebensmitteln verbessern. Dazu sollte der Zugang von Landwirten, Erwerbsgärtnern und Einheimischen zum Markt verbessert werden.

Zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung, der Böden und der Wirtschaft in ihrem Gebiet förderte die LAG Pays des Condruses eine Reihe von Initiativen zur Erhöhung der Nahrungsmittelsicherheit und zur Verbesserung des Zugangs zu gesunden regionalen Nahrungsmitteln.

Vom Jahr 2011 an wurden nach und nach mehrere Maßnahmen geplant und ergriffen. Zunächst gründete die LAG eine Erzeugergenossenschaft. Als nächstes folgte ein Förderprogramm für neue Erwerbsgärtner. Danach wurden mehrere Kantinen als Abnehmer von ökologisch erzeugten Nahrungsmitteln regionaler Herkunft gewonnen. Im weiteren Verlauf wurde ferner eine Pilzzuchtgenossenschaft gegründet. Im Jahr 2018 wurde ein „Ernährungszentrum“ eröffnet und ein wallonisches Netzwerk aus Gründungszentren gebildet. Hauptzielgruppen sind Gemeinden, Familien, potenzielle Erwerbsgärtner und Pilzzüchter. Angebunden werden sollen auch ländliche und städtische Gebiete; die entsprechenden Arbeiten haben bereits begonnen.

BELGIEN

LAG PAYS DES CONDROUSES



Stand 01

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 35 Landwirte als Lieferanten
- ▶ Lieferung an 600 Familien
- ▶ Mehr als 50 Verkaufsstellen
- ▶ 8 Beschäftigte (4 Vollzeitkräfte)
- ▶ 16 „Brutkasten“-Projekte, aus denen sieben Vollzeit-Erwerbsgärtner hervorgingen

Projektgesamtkosten: 893 500 €
LEADER (inkl. ELER): 81 405 €
Sonstige: 793 795 €
Begünstigter: 18 300 €

Projektträger
LAG Pays des Condruses
Jean-François Pêcheur
www.galcondrules.be/

“Der Mehrwert von LEADER besteht in der Langfristigkeit, in der Bereitstellung weiterer Fördermöglichkeiten und in der räumlichen Sensibilisierung.”

Jean-François Pêcheur, LAG Geschäftsführer



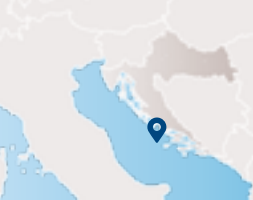


ESSEN AUS DER REGION

Förderung von Restaurants, die Fisch aus heimischem Fang servieren

KROATIEN

FLAG GALEB



Stand 02

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Schaffung eines Qualitätssiegels und Einrichtung einer Website
- ▶ Empfehlungen von 26 Fischern für 12 Restaurants
- ▶ Ausführliche Berichterstattung in lokalen, regionalen und überregionalen Medien
- ▶ Erhöhung des Bekanntheitsgrads von Fischern und beteiligten Restaurants

Projektgesamtkosten: 5 000 €
FLAG (inkl. EMFF): 5 000 €

Projektträger

FLAG GALEB
Ante Sladoljev
www.fishermen-recommend.com/en

Von Fischern empfohlen

Restaurants und Fischer an der kroatischen Küste beteiligen sich an einem FLAG-Projekt, das den Verbrauchern Fisch aus der Region näherbringen soll.

Die Gastronomie ist der wichtigste Vertriebszweig für Fisch im Gebiet der FLAG GALEB. Die FLAG hat daher beschlossen, unter ihrer Federführung ein Programm aufzulegen, das den einheimischen Fischern größeren Erfolg bei der Erschließung dieses Marktes bringen und die Verbraucher darüber informieren soll, in welchen Restaurants einheimischer Fisch angeboten wird.

Die Fischer wurden aufgefordert, ein eigenes Online-Profil zu erstellen und darin zu erläutern, welche Fischarten sie wo gefangen haben. Als Werbung für das gastronomische Angebot an Fisch aus der Region richteten die beteiligten Restaurants auf der gleichen Website ebenfalls ein Profil ein.

Es wurde ein Siegel entworfen, das die beteiligten Restaurants führen dürfen, sofern sie drei Voraussetzungen erfüllen: Erstens müssen Fischgerichte in ihrer Speisekarte den größten Raum einnehmen, zweitens müssen sie den Fisch von einheimischen Fischern beziehen, und drittens müssen sie ausdrücklich Gerichte mit unterbewerteten Fischarten anbieten.

Das Programm wurde in den sozialen Medien und in der Presse ausgiebig beworben. Infolgedessen schärfte sich sowohl bei Einheimischen als auch bei Touristen das Bewusstsein für die Fischerei in der Region, für den wichtigen Beitrag des Wirtschaftszweigs zur regionalen Entwicklung (auch als Arbeitgeber) und für die Frischfischprodukte in den beteiligten Restaurants.



“Die Fischer profitieren nicht nur von Umsatzsteigerungen, sondern sind auch wieder stolz auf ihren Beruf und ihren Berufsstand.”

Ante Sladoljev, FLAG Geschäftsführer.



ESSEN AUS DER REGION

Spezialitäten und traditionsreiche Feste

Die einheimische Fischerei erhalten

Ein Projekt zum Propagieren des fischwirtschaftlichen Erbes, zur Stärkung der lokalen Traditionen und zur Steigerung des Verbrauchs von in Vergessenheit geratenen Süßwasserfischarten.

Wenn die Verbraucher am liebsten Seefisch verzehren, kann das die Bestände ernsthaft gefährden. Deshalb sollte man bedenken, dass Süßwasserfische oftmals zahlreicher vorkommen und gleichermaßen schmackhaft sind. Zwei litauische FLAG haben ihre Kräfte gebündelt, um in verschiedenen Regionen des Landes traditionelle Fischfestivals zu organisieren. Im Rahmen eines Sommer- und eines Winterfestes wurde den Verbraucherinnen und Verbrauchern Wissenswertes über Fischfangmethoden und traditionelle Küche vermittelt. An den Veranstaltungen nahmen Fischer und Familien aller Altersgruppen teil.

Beim Winterfest wurden, umrahmt von Sportwettbewerben und Konzerten, typische Saisonfangmethoden wie etwa das auf litauischen Binnenseen betriebene Eisfischen vorgestellt. Darüber hinaus wurden Gerichte aus Süßwasserfisch zubereitet, die an Kinder gratis ausgegeben wurden. An einer „Fischsuppenkochmeisterschaft“ nahmen 57 Teams teil, die klassische Gerichte zubereiteten. Wer wollte, konnte seine Kreation anschließend selbst verzehren.

“Die attraktive Präsentation traditioneller Fischgerichte und die Durchführung der Veranstaltung im Freien verleiteten die Kinder dazu, Fisch zu probieren, obwohl sie ihn zuhause nicht essen.”

Ligita Smaguraskienė, FLAG Geschäftsführer

LITAUEN

FLAG IGNALINA



Stand 03

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Organisation von 2 Festivals
- ▶ Mit jeweils mehr als 200 Teilnehmenden
- ▶ Sensibilisierung für Fisch aus der Region und die regionale Fischereitradition

Projektgesamtkosten: 11 729 €
FLAG (inkl. EMFF): 11 729 €

Projektträger

FLAG Ignalina,
in Partnerschaft mit FLAG Šilutė
Dr Ligita Smaguraskienė
www.irvvg.lt



ESSEN AUS DER REGION

Regionale Nahrungsmittel in Schulkantinen

SLOWENIEN

LAG OV TAR SLOVENSKIH GORIC



Stand 04

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Erhöhung der Anzahl der Genossenschaftsmitglieder von 8 auf 120
- ▶ 50 teilnehmende Schulen
- ▶ Schaffung von 3 Arbeitsplätzen

Projektgesamtkosten: 10 368 €
LEADER (inkl. ELER): 6 479 €
Sonstige öffentliche Mittel: 1 620 €
Begünstigter: 2 269 €

Projektträger

Zadruga Dobrina z.o.o.
Dr Milojka Fekonja
www.zadruga-dobrina.si

Genossenschaft für nachhaltig erzeugte Nahrungsmittel

Die Genossenschaft Dobrina betrieb unter Nutzung von LEADER Sensibilisierung und Kapazitätsaufbau, um mehr Erzeuger für sich zu gewinnen und staatliche Schulen als Abnehmer von regional erzeugten hochwertigen Lebensmitteln zu werben.

Die Genossenschaft Dobrina fördert den fairen Handel mit Produkten einheimischer Erzeuger. Ihr sind Kleinbauern angeschlossen, die Obst, Gemüse und landestypische Nahrungsmittel ökologisch erzeugen. Mit dem Projekt wollte die Genossenschaft ihr Erzeugernetzwerk erweitern und neue Kundengruppen wie etwa staatliche Schulen dafür gewinnen, über sie hochwertige Nahrungsmittel aus der Region zu beziehen.

Im Rahmen ihres Kapazitätsaufbauprogramms bot die Genossenschaft den Mitgliedern Schulungen zu Technologie- und Produktionsaspekten des ökologischen Landbaus und regelmäßige Treffen für einen fachlichen Austausch an. Das Projektpersonal suchte Schulen im weiteren Umkreis auf und erläuterte dort die Möglichkeiten der Verwendung regionaler Erzeugnisse in der Schulverpflegung. Es organisierte ferner Vorträge für Schulkinder und Eltern, um deren Interesse für nachhaltig erzeugte regionale Nahrungsmittel zu wecken. Darüber hinaus wurden Werbeprospekte erstellt und an Landwirte, Schulen und andere interessierte Gruppen verteilt.

Große Bedeutung wird dem Aufbau guter Beziehungen zwischen Kunden und Erzeugern sowie einer transparenten Arbeitsweise beigemessen.

“Wichtig ist, dass man beiden Seiten gerecht wird. Die Kunden wollen Qualität zum angemessenen Preis, die Erzeuger wollen für ihre Qualitätsware anständig bezahlt werden.”

Milojka Fekonja, Präsidentin der Genossenschaft Dobrina





ESSEN AUS DER REGION

Verarbeitung und Verkauf von Fisch aus der Region

Stonefish

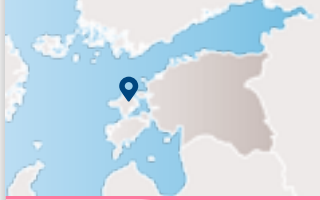
Ein estnischer Küstenfischer hat sein Ladengeschäft auf einer einheimischen Insel so umgebaut, dass er regional gefangenen Frischfisch darin verarbeiten und direkt an die Endverbraucher verkaufen kann.

Fischfang und Fischverarbeitung auf der Insel Hiiumaa gab es schon zu Sowjetzeiten. Allerdings liegt die Fischverarbeitung seit dem Konkurs der Fischkonservenfabrik im Laufe der 2000er Jahre brach. Zudem waren der Fischmarkt wenig bekannt und seine Räumlichkeiten für die Fischverarbeitung zu klein. Imre Kivi, einheimischer Fischer und Geschäftsführer der Firma Stonefish, bat die FLAG Hiiumaa um Auskunft über EMFF-Fördermittel und Darlehensmöglichkeiten.

Mit einem Zuschuss der FLAG eröffnete Imre an der gut erreichbaren Hauptzugangstraße ein neues Ladengeschäft. Darin untergebracht sind Räume für die Fischverarbeitung und für Verkauf und Reparatur von Fischfangausrüstung sowie eine Imbissecke für den Verkauf von Fischsuppe, Räucherfisch und weiteren Fischerzeugnissen. Schon im ersten Jahr kamen mehr Kunden als erwartet, ein ermutigendes Zeichen für das langfristige Gelingen des Projekts trotz der Abgeschlossenheit.

ESTLAND

FLAG HIIMUMAA



Stand 05

RESULTS

- ▶ Bau einer Verarbeitungsanlage
- ▶ Einrichtung eines Verkaufsraums
- ▶ Schaffung von sieben Ganzjahres-Vollzeitarbeitsplätzen

Projektgesamtkosten: 358 000 €

FLAG (inkl. EMFF): 227 000 €

Begünstigter: 131 000 €

Projektträger

Stonefish OÜ

Mr. Imre Kivi

<http://stonefish.ee>

“Das Angebot an öffentlichen Leistungen und an einheimischem Fisch für Restaurants war lange eine Schwachstelle. Das ändert sich jetzt nach und nach.”

Tuuli Tammla, FLAG Geschäftsführer.



ARBEITSPLÄTZE UND DASEINSVORSORGE





ARBEITSPLÄTZE UND DASEINSVORSORGE

Förderung eines Familienbetriebs auf einer abgelegenen Insel

Bláth na Mara

Dank des Projekts konnte die Firma Bláth na Mara, die an der Küste einer abgelegenen irischen Insel Seetang erntet und verarbeitet, expandieren und neue Märkte erschließen.

Bláth na Mara erntet an den naturbelassenen Stränden der Insel Inis Mór wild wachsenden Seetang von Hand. Zunächst verkaufte die Firma ihr Hauptprodukt – getrockneter Seetang im Ganzen oder in gemahlener Form – ausschließlich an den Großhandel. Der gute Ruf und die Qualität des Produkts eröffneten dem Unternehmen jedoch die Chance, neue Märkte zu erschließen und insbesondere die Erwartungen einer sensibilisierten Kundschaft zu erfüllen. Das von Bláth na Mara eingesetzte Trocknungsverfahren bewahrt die wichtigsten Nährstoffe des Seetangs, so dass die Kunden nicht nur ein äußerst schmackhaftes, sondern auch in vielerlei Hinsicht gesundes Lebensmittel erhalten.

Die FLAG stellte Fördermittel und Fachkompetenz unter anderem für das Marketing bereit. Darüber hinaus half sie bei der Herstellung von Kontakten zu anderen wichtigen Akteuren in der Region. Dank dieser Unterstützung konnte Bláth na Mara seine Betriebsräume und seine Verarbeitungsanlage modernisieren mit der Konsequenz, dass die Produkte des Unternehmens weiter an Qualität gewinnen und nun auch Spielraum für die Entwicklung neuer Produkte vorhanden ist. Als weiterer Vorteil kommt hinzu, dass der Familienbetrieb als zusätzliches Standbein neben Verarbeitung und Verkauf den Seetang-Bildungstourismus aufbaut.

IRLAND

FLAG WEST



Stand 06

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Vergrößerung des Unternehmens: von einem auf vier Beschäftigte
- ▶ Erweiterung der Produktpalette und Qualitätssteigerung
- ▶ Diversifizierung des Geschäftsbetriebs

Projektgesamtkosten: 80 000 €

FLAG (inkl. EMFF): 40 000 €

Begünstigter: 40 000 €

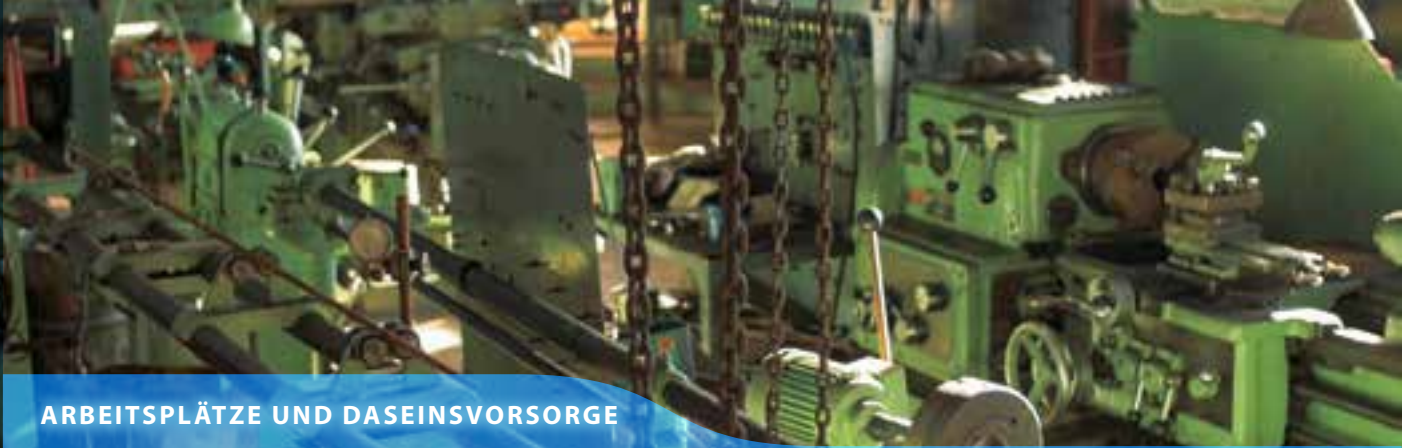
Projektträger

Bláth Na Mara
Jenny O'Halloran
www.blathnamara.ie

“FLAG West hat Bláth na Mara dabei unterstützt, ein lebendiges Unternehmen zu werden, das vier Mitarbeiter in Vollzeit beschäftigt. Dies ist äußerst wertvoll für die Nachhaltigkeit der Wirtschaft unserer Insel und hat die Rückkehr einer jungen Familie zur Folge.”

Jenny O'Halloran, Bláth na Mara



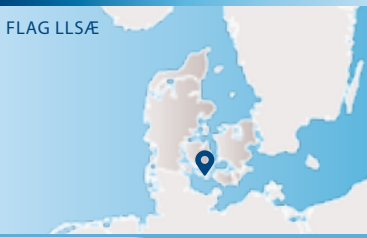


ARBEITSPLÄTZE UND DASEINSVORSORGE

Gemeinschaftsräume für Arbeit und Veranstaltungen

DÄNEMARK

FLAG LLS/Æ



Stand 07

PROJEKTERGEBNISSE

- Schaffung von 2 Arbeitsplätzen für die Gebäudeverwaltung und die Unternehmensberatung
- Eine bekannte Reederei hat sich eingemietet
- 7 Firmen nutzen die Büroflächen flexibel

Projektgesamtkosten: 324 700 €
FLAG (inkl. EMFF): 189 150 €
Begünstigter: 135 550 €

Projektträger

Motorfabrikken Marstal
Julie Skaar
www.motorfabrikkenmarstal.com

Maschinenfabrik Marstal

Eine stillgelegte Maschinenfabrik ist zu einem Zentrum mit gemeinschaftlichen Arbeitsräumen für Unternehmen der Meereswirtschaft umgebaut worden.

Viele kleine Inseln leiden an einem Rückgang ihrer Wirtschaftskraft. So auch die dänische Insel Ærø, auf der die Maschinenfabrik Marstal bis zu ihrer Stilllegung stets ein Herzstück von Handel und Schifffahrt war. Durch die Einrichtung eines Zentrums mit gemeinschaftlichen Arbeitsflächen in den Räumlichkeiten der alten Fabrik soll unternehmerische Initiative im Bereich Meereswirtschaft gefördert werden.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Unterstützung für innovative und digitale Unternehmen vor allem im Bereich Meereswirtschaft. Sie können Arbeitsplätze in Großraumbüros und ein Café im Gebäude nutzen. Zusätzlich werden Kurse und Seminare zur Wirtschaftsförderung angeboten. Damit sind die Voraussetzungen für die Ansiedelung von Jungunternehmen gegeben, was im Erfolgsfall die Wirtschaft, die Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt auf Ærø stärken wird.

Da die alten Anlagen und Maschinen ausgestellt werden, bleibt auch das mit dem Fabrikgebäude verbundene kulturelle Erbe gewahrt.



“Wir wollen aktiv zu einer lebenswerten Gemeinschaft beitragen. Deshalb sollte man meiner Meinung nach dann, wenn sich die Chance zum Mitmachen in einem attraktiven Netzwerk bietet, diese Chance auch nutzen. Wer sein Wissen und seine Erfahrung weitergibt, bekommt das zehnfach vergolten.”

Julie Skaar, Motorfabrikken Marstal

Netzwerkunterstützung für einheimische Unternehmen

Förderung der traditionellen Karpfenzucht

Die FLAG fördert ein Maßnahmenpaket zur Einführung innovativer Methoden des Qualitätsmanagements in der Fischwirtschaft.

Das im polnischen Binnenland liegende Barycz-Tal kann auf 800 Jahre Fischzuchttradition (vor allem in der Karpfenzucht) zurückblicken. Damit der Wirtschaftszweig wettbewerbsfähig bleibt, sind unter Koordinationsverantwortung der FLAG mehrere Maßnahmen ergriffen worden.

Die jährlich stattfindenden „Karpfentage“ verzeichnen jeweils mehrere tausend Besucherinnen und Besucher. An elf Wochenenden im Herbst reihen sich kulinarische, sportliche und kulturelle Veranstaltungen rund um das Thema Fisch aneinander. Wie sie bei den Gästen ankommen, wird ganz fortschrittlich mit einem Online-Fragebogen ermittelt. Wer ihn ausfüllt, nimmt an einer Preisverlosung teil.

Man hat ein Zertifizierungssystem und das Qualitätssiegel „Mit Empfehlung aus dem Barycz-Tal“ eingeführt. Die einheimischen Fischzuchtbetriebe profitieren ferner von Bildungsmaßnahmen sowie von gemeinschaftlicher und firmenübergreifender Werbung.

Die beteiligten Bildungsträger haben gemeinsam die Initiative „Bildung für das Barycz-Tal“ ins Leben gerufen, um die Kundschaft im Wege von Bildungsmaßnahmen und Studienbesuchen für das Thema Fischzucht zu sensibilisieren.

„Die Kombination aus Wirtschaftsförderung, Werbung und Bildungsmaßnahmen hat Synergieeffekte bewirkt und die Langzeitwirkung der FLAG-Maßnahmen auf die Entwicklung des Gebiets verstärkt.“

Inga Demianiuk-Ozga, FLAG Geschäftsführer

POLEN

FLAG BARYCZ-TAL



Stand 08

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 60 Partner und mehr als 80 Veranstaltungen bei den „Karpfentagen“ 2019
- ▶ Nahezu 60 Produkte mit dem Qualitätssiegel „Mit Empfehlung aus dem Barycz-Tal“
- ▶ Mehr als 13 500 Schülerinnen und Schüler bei Studienbesuchen

Projektgesamtkosten: 153 800 €

FLAG (inkl. EMFF): 153 800 €

Karpfentage: 46 500 € p/a

Qualitätssiegel: 14 300 € p/a

Bildungszuschüsse: 93 000 €

Projektträger

Barycz Valley Partnership

Inga Demianiuk-Ozga

www.nasza-barycz.pl





ARBEITSPLÄTZE UND DASEINSVORSORGE

Dorfladen mit Café

DEUTSCHLAND

LAG GOTHA-ILM-KREIS-ERFURT



Stand 09

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Schaffung von umgerechnet 3 Vollzeitarbeitsplätzen
- ▶ Gesicherte Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs
- ▶ Der Gemeinschaftssinn und der soziale Zusammenhalt sind gewachsen
- ▶ Erhöhte Eigenständigkeit der älteren Personen

Projektgesamtkosten: 35 947 €
LEADER (inkl. EAFRD): 17 952 €
Begünstigter: 17 995 €

Projektträger

Ballstädt Citizen Cooperative
Horst Dünkel

Genossenschaftsladen Konsum Ballstädt

In der Gemeinde Ballstädt, mittlerweile ein Ortsteil der Landgemeinde Nesselatal im thüringischen Landkreis Gotha, wurde ein Dorfladen mit Café eingerichtet, der zu einem beliebten Einwohner-treffpunkt geworden ist und sich finanziell selbst trägt.

In Reaktion auf die Schließung der Gaststätte und der Bäckereiverkaufsstelle in ihrem Ort gründeten die rund 700 Einwohner der Gemeinde Ballstädt eine Genossenschaft, unter deren Federführung ein neuer Dorfladen eingerichtet wurde. Dazu wurde ein Gebäude im Ortszentrum umgebaut und saniert. Die neue Verkaufsstelle umfasst auch ein Kaffee- und Imbissangebot sowie eine kleine Sitzecke, die als Treffpunkt dient.

Der Dorfladen bietet Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs und wird täglich von 70 bis 110 Kunden aufgesucht. Er ist ein großartiger Treffpunkt für alle Altersgruppen und hat sich zum Dorfmittelpunkt entwickelt. Dank des Ladens haben viele Ältere an Eigenständigkeit gewonnen, da sie nicht mehr darauf angewiesen sind, dass andere für sie in nahe gelegenen Städten einkaufen. Die zentrale Lage des Gebäudes war ebenso von Bedeutung wie das Engagement der Dorfbevölkerung – wenn Hochbetrieb herrscht, helfen viele Genossenschaftsmitglieder entgeltfrei im Laden aus.

LEADER hat mit Fördermitteln dazu beigetragen, dass die Gemeinde das Projekt stemmen konnte. Der Dorfladen trägt sich mittlerweile selbst und schafft Arbeitsplätze vor Ort.



“Es wächst wieder ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den Generationen. Es ist ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl und auch Stolz auf die neue Situation entstanden.”

Horst Dünkel, Bürgermeister Ballstädt



ARBEITSPLÄTZE UND DASEINSVORSORGE

Ladengeschäft und Treffpunkt für die Gemeinde

The GOODie Shop

Das Projekt „GOODie Shop“ schafft eine gemütliche Anlaufstelle, an der man sich mit anderen aus der Gemeinde treffen, hochwertige Produkte kaufen und Speisen aus der Region verzehren kann.

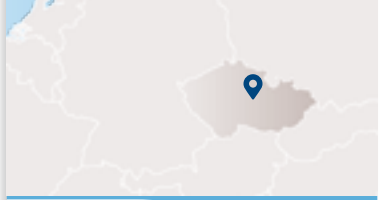
Als Hana Nováková mit ihrer jungen Familie in das ländlich gelegene Dorf Malec mitten in der Tschechischen Republik zog, fiel ihr auf, dass es keinen Ort für Treffen mit anderen Gemeindemitgliedern oder für den Einkauf guter Nahrungsmittel gab. Die beste Gelegenheit, daran etwas zu ändern, ergab sich durch Gespräche mit der örtlichen LAG und die Freigabe einer Bургanlage zur Besichtigung.

Die LAG half Hana bei der Gründung ihres Lädchens „GOODie Shop“ auf dem Bургgelände. Das soziale Unternehmen bietet unverpackte Lebensmittel aus der Region, eine Sitzecke, eine Spielecke für Kinder, einen Bücherschrank und ein Aquarium. Seminare und Kurse zu diversen Themen von Reisen über Abfallvermeidung, Kunst und Kunsthandwerk bis hin zu lokalen Traditionen und sogar Sprachtherapien runden das Angebot ab.

In Zukunft möchte die Betreiberin des GOODie-Ladens ihre Backwaren auch an andere einheimische Unternehmen liefern und so zum Wachstum der örtlichen Wirtschaft beitragen. Seit der Ladengründung hat sich die Kunden- und Besucherzahl stetig erhöht.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

LAG PODHŮŘÍ ŽELEZNÝCH



Stand 10

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Einrichtung eines Mehrzweckladens
- ▶ Schaffung von 3 Teilzeitarbeitsplätzen für Frauen mit Behinderung

Projektgesamtkosten: 73 105 €

LAG (inkl. ESF): 62 140 €

Begünstigter: 10 965 €

Projektträger

GOODie SHOP / Krámek s dobrotami

Hana Nováková

[www.facebook.com/Krámek-s-](https://www.facebook.com/Krámek-s-DOBROtaMi-189260731748109/)

DOBROtaMi-189260731748109/

„Kommen Sie GUTE Produkte kaufen und GUTE Projekte fördern.“

Hana Nováková, Gründerin und Geschäftsführerin GOODie Shop



KREISLAUF- WIRTSCHAFT



Neue Produkte aus Beifang-Fischarten

Rotaugen-Gehacktes für Fischstäbchen

Fischer in Nordfinnland nehmen eine Anlage zur Verarbeitung unerwünschten Beifangs zu neuen, marktfähigen Produkten in Betrieb.

Im Lokka-See fangen mehr als 20 zu einer Genossenschaft zusammengeschlossene Berufsfischer Barsch, Hecht und Quappe, die allesamt einen relativ hohen Marktwert aufweisen. In den letzten Jahren hat jedoch der Beifang an Rotaugen so sehr zugenommen, dass er sich inzwischen auf 100 bis 140 Tonnen jährlich beläuft. In der Erkenntnis, dass die bislang praktizierte Entsorgung des Rotaugen-Beifangs auf Deponien nichts mit Nachhaltigkeit zu tun hat, suchten die Fischer vom Lokka-See nach einer Alternative.

Nach mehreren Versuchen, unter anderem mit der Verarbeitung der Rotaugen zu Tiernahrung, wurde deutlich, dass die beste Lösung darin bestehen würde, den Fisch für den menschlichen Verzehr zu verwenden und beispielsweise zu Fischstäbchen oder Fischpaste zu verarbeiten. Da sich in der Fischereigenossenschaft niemand mit dem Wolfen von Fisch oder der Marktfähigkeit von Fischhack auskannte, wandte man sich an die FLAG Lapland. Mit deren Hilfe gelangten die Fischer zu dem Schluss, dass sich Rotaugen-Gehacktes rentabel vermarkten lassen würde. Sie kauften daher eine Fischhackmaschine und entwickelten ein Sortiment aus Fischhackprodukten, die an Fischverarbeitungsfirmen, Suppenküchen und ortsansässige Restaurants geliefert werden.

„Da die Herstellung von Fischgehacktem so vielversprechend aussah, haben wir die Hackmaschine schon gekauft, bevor das Projekt überhaupt in trockenen Tüchern war.“

Risto Pyhäjärvi, Fischer

FINNLAND

FLAG LAPLAND



Stand 11

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Errichtung einer Fischhackanlage und Schulung von Fischern
- ▶ Schaffung von 1,5 zusätzlichen Arbeitsplätzen
- ▶ Gehacktes aus Rotaugen, Quappe und Hecht auf den Markt gebracht

Projektgesamtkosten: 25 774 €

FLAG (inkl. EMFF): 23 197 €

Begünstigter: 2 577 €

Projektträger

FLAG Lapland
Markku Ahonen



KREISLAUFWIRTSCHAFT

Wiederverwertung gebrauchter Fischernetze

FRANKREICH

FLAG BREST



Stand 12

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Gründung eines Unternehmens
- ▶ Schaffung von 3 Vollzeitarbeitsplätzen
- ▶ Verarbeitung von 4 Tonnen Fischernetzen im 1. Jahr

Projektgesamtkosten: 175 350 €
FLAG (inkl. EMFF): 140 280 €
Begünstigter: 35 070 €

Projektträger

Fil&Fab
Théo Desprez
<https://fil-et-fab.fr/>

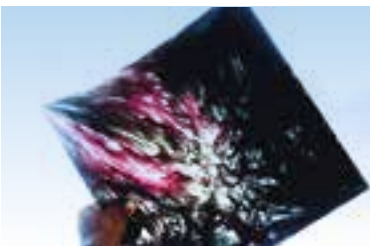
Fil&Fab

Ein französisches Jungunternehmen nimmt die Müllberge in Häfen ins Visier und verarbeitet gebrauchte Fischernetze zu Ausgangsstoffen für neue Kunststoffherzeugnisse.

In Frankreich werden ausgediente Fischernetze für gewöhnlich deponiert, verbrannt oder zum Recycling exportiert. Die ehemaligen Studenten im Bereich Konstruktionstechnik/Design Théo, Thibaut und Yann beschlossen, eine umweltfreundlichere Alternative zu finden. Sie wollten das, was bis dahin als Abfall betrachtet wurde, einem neuen Verwendungszweck zuführen.

Die drei gründeten das Recyclingunternehmen Fil&Fab und erschlossen Beschaffungsquellen für alte Fischernetze. Geschäftspartner von Fil&Fab sammeln in Brest ausgediente Nylonnetze ein. Mit Hilfe der FLAG Brest hat das Unternehmen eine Anlage errichtet, in der aus den Netzen Ausgangsstoffe für neue Produkte gewonnen werden.

Die Netze werden zunächst von Hand zerlegt. Diese Arbeit wird von Hilfskräften geleistet, die ein in der Nähe ansässiger Verein für soziale Integration stellt. Anschließend wird das in den Netzen enthaltene Nylon zu Kügelchen zerstoßen. Die Kügelchen werden in einem von Fil&Fab entwickelten Verfahren zu Kunststoffolie verarbeitet, aus der ethisch und ökologisch vertretbare Produkte entstehen. Sofern die Probephase erfolgreich verläuft, will Fil&Fab in den kommenden zwei Jahren 100 Tonnen ausgediente Fischernetze verarbeiten; das entspricht einem Viertel der Menge, die gegenwärtig in der Region deponiert wird.



“Wir wollen ein bretonisches Produkt anbieten, dessen Ausgangsmaterial Kunststoff aus der Region ist, und damit für einen bislang vernachlässigten Rohstoff werben.”

Théo Desprez, Fil&Fab

Neue Nutzungsformen für Beifang

Zerstoßene Muschel- schalen und 3D-Druck

Mit Förderung durch eine FLAG führen Schüler und Lehrer in Sardinien Muschelschalen mittels 3D-Druck einer sinnvollen Verwendung zu.

In der Küstenstadt Olbia werden Jahr für Jahr 3 500 Tonnen Muscheln geerntet. Die Schülerinnen und Schüler der örtlichen Sekundarschulen haben gemeinsam mit dem Lehrpersonal ein Verfahren zur Verwertung der dabei anfallenden Muschelschalen entwickelt: Eine Mischung aus zerstoßenen Muschelschalen und diversen Harzen wird in mit einem 3D-Drucker erzeugten Gussformen zu sinnvollen Produkten verarbeitet.

Bislang sind Prototypen sowohl größerer Objekte wie etwa Kacheln oder Fliesen als auch kleinerer Gegenstände wie etwa Schmuck, Uhrengehäuse oder Brillengestelle entstanden. Die Muschelerzeuger wurden ins Boot geholt und sind bereit, die Muschelschalen zu sammeln und regelmäßig an die Schulen zu liefern. Das Projekt ist Bestandteil des breiter angelegten Projekts P.Ri.S.Ma. MED. Die FLAG erarbeitet gemeinsam mit den Projektträgern unter anderem eine Machbarkeitsstudie, einen Geschäfts-, einen Werbe- und einen Beschaffungsplan zwecks Gründung eines Unternehmens.

“ Wir haben Kreativität und Technik miteinander verbunden, gleichzeitig die Umwelt geschont und Lebensmittelabfälle für neue Nutzungsformen gewonnen. ”

Mauro Monaco, Projektträger



ITALIEN

FLAG NORDSARDINIEN

Stand 13

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 18 Genossenschaften mit 90 Muschelzüchtern wurden ins Boot geholt
- ▶ Wiederverwertung von 2,5 Tonnen Muscheln pro Woche
- ▶ Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens und von Arbeitsplätzen

Projektgesamtkosten: 22 000 €
FLAG (inkl. EMFF): Immaterielle Leistungen
P.Ri.S.Ma. MED: 22 000 €

Projektträger
FLAG Nordsardinien
Benedetto Sechi
www.gacnordsardegna.it/



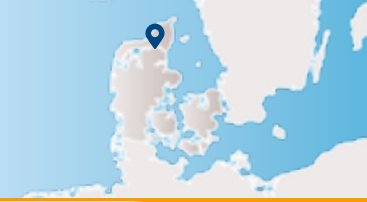


KREISLAUFWIRTSCHAFT

Vom Lebensmittelabfall zum Nahrungseiweiß für Tiernahrung

DÄNEMARK

LAG NORD



Stand 14

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Einführung eines umweltverträglicheren Konzepts für die Proteinherstellung
- ▶ Reduzierung von Sojabohnenimporten
- ▶ Schaffung von 3 Vollzeit Arbeitsplätzen

Projektgesamtkosten: 94 950 €
LEADER (inkl. EAFRD): 40 775 €
Sonstige öffentliche Mittel: 1 805 €
Begünstigter: 52 370 €

Projektträger

MD ApS
Martin Dahl

Insektenzucht auf der Grundlage von Lebensmittelabfällen

Ein Kleinunternehmer hat mit Förderhilfe von LEADER aus seinem Hobby ein profitables Geschäft gemacht: Er züchtet Insekten und verarbeitet sie zu Nahrungseiweiß für Tierfutter.

Gegenwärtig wird das in Tiernahrung enthaltene Protein überwiegend aus Sojabohnen gewonnen, für deren Erzeugung riesige Ackerflächen und hohe Wassermengen benötigt werden. Der dänische Kleinunternehmer errichtete mit Hilfe der FLAG eine Anlage für die Zucht eiweißreicher Insekten und für deren Vermahlung. Dahinter stand die Vorstellung, als erstes dänisches Unternehmen im Großmaßstab Insekten als Grundlage für Futtermittel zu züchten.

Die ersten Schritte unternahm der Betrieb in Zusammenarbeit mit dem dänischen Technologieinstitut, der dänischen Naturschutzbehörde und der Gemeinde Hjørring. Das neue Verfahren ist insofern weniger umweltschädlich, als die Insekten mit Abfallprodukten wie etwa Lebensmittelresten und ausgegaster Gülle gefüttert werden.

Da die Nachfrage nach Insekten das Angebot inzwischen übersteigt, verfügt das Unternehmen über großes Wachstumspotenzial. Das leicht übertragbare Geschäftsmodell lässt sich überall dort umsetzen, wo ein Anschluss an eine Biogasanlage möglich ist. Es hat gezeigt, wie sich mittels CLLD-Förderung innovative, aber risikobehaftete Projekte in Gang setzen lassen, die vielleicht nichts weiter brauchen als ein wenig Starthilfekapital.



„Es ist beeindruckend, was man aus sehr wenig alles machen kann. Mit einer Handvoll Futter züchte ich 2 000 Grillen im Verkaufswert von 59 Euro.“

Martin Dahl, MD ApS

GRÜNE WIRTSCHAFT





GRÜNE WIRTSCHAFT

Begrünung städtischer Flächen

NIEDERLANDE

LAG DEN HAAG



Stand 15

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Eröffnung eines Bio-Gartens und Bio-Restaurants
- ▶ Schaffung von 12 Arbeitsplätzen für Arbeitssuchende (insgesamt 20 Arbeitsplätze geplant)
- ▶ Engagement von 40 Ehrenamtlichen
- ▶ Sensibilisierung von 60 000 Besucherinnen und Besuchern für verantwortungsbewusst erzeugte Lebensmittel

Projektgesamtkosten: 189 900 €
LAG (inkl. EFRE): 31 250 €
Sonstige (inkl. Crowdfunding, Kommune): 158 650 €

Projektträger

Stichting Tuinen van Greens
Wessel Tiessens
www.greensinthepark.nl

Greens in the Park

Im Rahmen des Projekts verwandelten ehrenamtliche Helfer städtisches Brachland in einen Biogemüsegarten mit angeschlossenen Restaurant und schufen so neue Arbeitsplätze.

Im Rahmen eines CLLD-Bürgerprojekts hat ein 3 400 m² großes Grundstück in der Nähe von Scheveningen einen neuen Nutzungszweck erhalten. Zur Aufwertung des Standorts pflanzten Anwohner in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Wirtschaft Gemüse, Kräuter und Begleitgrün an. Eine großzügige Fruchtfolge und eine breite Sortenvielfalt sollen die Fruchtbarkeit des Bodens erhöhen. Den Pflanzen wird zum Wachsen die Zeit gelassen, die sie brauchen.

Gepflegt wird der angelegte Garten von der Stiftung „Greens Gardens“. Sie beaufsichtigt die ehrenamtlichen Helfer, darunter auch Menschen mit Behinderung, die gemeinsam mit 20 Erzeugern Bio-Gemüse und Bio-Obst für das Restaurant „Greens in the Park“ anbauen. Das in Form eines sozialen Unternehmens betriebene Restaurant gruppiert sein Speisenangebot um das frische Gemüse und die frischen Kräuter aus dem Garten und organisiert Veranstaltungen zu den Themen ökologische und soziale Verantwortung. Durch das Restaurant erhält das Projekt ein unternehmerisches Standbein und finanzielle Tragfähigkeit. Die Einnahmen aus dem Restaurantgeschäft fließen zum Teil in die Pflege des Gartens.



“Greens in the park ist ein soziales Unternehmen, mit dem wir unser Gemüse sozialverträglich und ökologisch anbauen, damit es in unserem Restaurant als schmackhaftes Gericht auf den Teller kommt.”

Wessel Tiessens, Stichting Tuinen van Greens



Abfälle im Meer und Wasserverschmutzung

MARLENA

Ein transnationales Kooperationsprojekt klärt mit den Schwerpunkten biologische Vielfalt und Meeresumwelt über das Problem der Abfallbelastung der Flüsse und Meere auf.

Die Länder rund um das Schwarze Meer haben ihre Kräfte gebündelt, um Umweltverschmutzung zu vermeiden und die Öffentlichkeit aufzuklären. Bulgarien, Moldawien, die Türkei, Rumänien und die Ukraine realisieren derzeit im Rahmen des Gemeinsamen Operationellen Programms für das Schwarzmeerbecken das Projekt „Marine and River Litter Elimination New Approach–MARLENA“ (dt. „neues Konzept zur Säuberung der Meere und Flüsse von Müll“).

Die FLAG Galati ist der rumänische Partner bei diesem auf zwei Jahre (2018-2020) angelegten und vom Europäischen Nachbarschaftsinstrument (ENI) geförderten Projekt. Sie erarbeitet gegenwärtig Maßnahmen zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die Verschmutzung von Flüssen und Meeren sowie zur Erläuterung des Nutzens der biologischen Vielfalt und der Meeresumwelt. Darüber hinaus werden für die Zielgruppen Jugend, Touristen, Unternehmen, kommunale Behörden und Bildungseinrichtungen derzeit „Leitlinien für die bürgerliche Verantwortung“ erstellt; sie sollen den Rahmen für Maßnahmen zur Säuberung von Flüssen und Küsten bilden. Für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren werden zur Schärfung ihres Umweltbewusstseins Öko-Camps organisiert. Eine Fokusgruppe „Abfallwirtschaft“ hat einen Ratgeber für die Einheimischen verfasst und veröffentlicht.

RUMÄNIEN

FLAG GALATI



Stand **16**

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Erstellung eines Leitfadens für methodische Abfallwirtschaft
- ▶ Aufstellung von 50 Sammelbehältern im Naturpark, Naturreservat Unterer Pruth
- ▶ Organisation von zwei Öko-Camps

Projektgesamtkosten: 89 076 €
FLAG (inkl. EMFF): 7 126,08 € (Sensibilisierung)
ENI: 81 949,92 €

Projektträger

Galati FLAG
Elena Cardas
<https://romania.marlenablacksea.eu/>

“Dank des Projekts MARLENA werden die Gemeinden die Verschmutzung von Gewässern, insbesondere die durch Plastik, bekämpfen und umweltfreundliche Unternehmen gründen bzw. fördern.”

Elena Cardas, Projektkoordinatorin





GRÜNE WIRTSCHAFT

Förderung der biologischen Erzeugung

PORTUGAL

ADREPES COSTEIRO FLAG



Stand 17

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Schaffung von zwei Vollzeitbeitsplätzen, zwei weitere für spätestens Ende 2019 geplant
- ▶ Produktverkauf an portugiesische Supermärkte und internationale Kosmetikfirmen, steigendes Absatzvolumen
- ▶ Entwicklung von mehr als zehn Produktneheiten zur Markteinführung spätestens im März 2020

Projektgesamtkosten: 115 916 €

FLAG (inkl. EMFF): 82 797 €

Begünstigter: 33 119 €

Projektträger

Salina Greens

Márcia Pinto

[www.facebook.com/](https://www.facebook.com/SalinaGreensPortugal/)

SalinaGreensPortugal/

Salina Greens

Der Anbau des zu den Fuchsschwanzgewächsen zählenden Quellers (lat. *Salicornia*) auf ungenutzten Salzwiesen und seine Verarbeitung kommen sowohl der Umwelt als auch der Wirtschaft zugute.

Der Queller wird in Portugal immer häufiger verzehrt, aber nur wenige Ökobetriebe bauen ihn an. Zur Schließung dieser Marktlücke hat die Biologin Márcia Pinto die Firma Salina Greens gegründet. Sie nutzt zum Anbau von Queller als erstes Unternehmen biodynamische landwirtschaftliche Methoden.

Das Projekt stärkt die lokale Wirtschaft und schützt das empfindliche Ökosystem der Salzwiesen, die seit dem Ende der Meersalzgewinnung vor zehn Jahren brachliegen. Der Queller zeichnet sich durch eine hohe Widerstandskraft gegen Klimaveränderungen aus. Sein Anbau stellt eine nachhaltige Maßnahme gegen die Verödung der Salzwiesen dar.

Mit Förderung durch die FLAG Adrepes Costeiro erwarb das Unternehmen neue Anlagen zum Trocknen und Mahlen der Pflanzen, damit sie an Abnehmer in der Kosmetik- und Pharmaindustrie verkauft werden können und eine höhere Wertschöpfung erzielt wird.



“Nachdem die Umsetzbarkeit dieser Geschäftsidee in Portugal zunächst unklar war, konnte ich mithilfe der FLAG die Gründung von Salina Greens beschleunigen.”

Márcia Pinto, Salina Greens



Umweltverträgliche Landwirtschaft

Agroberry

Eine junge Landwirtin hat in einer von Weizen- und Haferanbau geprägten Region eine Brombeerplantage angelegt. Damit hat sich die ökologische Vielfalt erhöht, und dank einer Tröpfchenbewässerungsanlage werden die Grundwasservorkommen geschont.

In einem Gebiet mit intensivem Weizen- und Haferanbau half die LEADER-LAG Adri Palomares Zamora der Landwirtin Nuria Alvarez beim Anlegen einer Plantage der anderen Art. Nuria kehrte aus Madrid in ihre Geburtsregion zurück, um das Unternehmen Agroberry für den biologischen Anbau von Brombeeren zu gründen. Sie war erfolgreich und hat mit ihrer Produktpalette aus frischen und tiefgekühlten Brombeeren, Marmelade und Likör die Wertschöpfung in der Region erhöht.

Agroberry trägt folglich zur Diversifizierung der einheimischen Landwirtschaft bei. Gleichzeitig fördert das Unternehmen eine nachhaltige und profitable Entwicklung. Es vereint in sich perfekt unternehmerische Initiative, Innovationskraft und Achtung vor der Umwelt. Die Brombeeren werden biologisch erzeugt, und jede Pflanze benötigt pro dreimonatigem Erntezyklus nur rund zwei Liter Wasser.

Das Projekt ist leicht auf andere Gebiete in Europa übertragbar und erfreut sich bereits regen Interesses anderer Landwirte nicht nur in der Region, sondern landesweit und sogar im Ausland. Darüber hinaus entwickelt es sich zu einem Anziehungspunkt für den Agrartourismus.

SPANIEN

LAG PALOMARES ZAMORA



Stand 18

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Diversifizierung der Landwirtschaft und Schutz der Wasservorkommen
- ▶ Schaffung von 1 Vollzeitarbeitsplatz und 5 Arbeitsplätzen für Aushilfskräfte
- ▶ Steigerung der Umsatzerlöse im Jahr 2018 um über 15 %
- ▶ Mehr als 30 Besucher/innen im Jahr 2018

Projektgesamtkosten: 55 985 €
LEADER (inkl. ELER): 13 436 €
Sonstige öffentliche Mittel: 3 359 €
Begünstigte: 39 190 €

Projektträger

Agroberry
Nuria Alvarez Rodrigo
www.agroberry.es

“Agroberry ist das Ergebnis von Hingabe, harter Arbeit und moralischen Werten.”

Nuria Alvarez, Agroberry





GRÜNE WIRTSCHAFT

Umstellung auf erneuerbare Energie



Stand 19

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 3 neue Bioenergiegenossenschaften
- ▶ 4 neue Bioenergiedörfer
- ▶ Rund 10 000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr eingespart
- ▶ Pro Jahr 20 Mio. kWh Strom und 7 Mio. kWh Wärme aus Biomasse erzeugt

Projektgesamtkosten: 18,4 Millionen €
LEADER (inkl. ELER): 950 000 €
Sonstige öffentliche Mittel:
2,45 Millionen €
Begünstigter: 15 Millionen €

Projektträger

Bioenergiedorf Wollbrandshausen-Krebeck eG
Karl Heine
www.biowk.de

Bioenergiedörfer

Aus LEADER-Mitteln geförderte Biogasanlagen versorgen vier ländlich gelegene Dörfer in Deutschland mit Wärme und elektrischem Strom. Sie verringern den Ausstoß von CO₂ und bringen wirtschaftliche Vorteile.

Das Projekt wurde vor dem Hintergrund sehr niedriger Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, hoher Preise für fossile Brennstoffe und wachsender Einsicht in die Notwendigkeit geringerer CO₂-Emissionen in Angriff genommen.

Heraus kam das Konzept „Bioenergiedorf“ mit dem Zweck, einen neuen Absatzmarkt für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu schaffen und teure fossile Brennstoffe durch vor Ort erzeugte, CO₂-neutrale Biomasse zu ersetzen. Zur Einbindung der einheimischen Landwirte als Biomasseerzeuger und der Dorfbevölkerung als Abnehmer der erzeugten Wärme und des erzeugten Stroms wurden Genossenschaften gegründet.

Drei Biogasanlagen versorgen die Haushalte mit Strom und über Fernwärmeleitungen mit Wärme. Ihr Bau wurde ebenso aus LEADER gefördert wie die Durchführung von Machbarkeitsstudien.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das für einen Zeitraum von 20 Jahren feste Einspeisevergütungen für Strom aus erneuerbaren Quellen vorsieht, spielte für die Tragfähigkeit des Projekts eine maßgebliche Rolle. Mittlerweile gibt es in Deutschland mehr als 100 Bioenergiedörfer.



“Die Gründung eines Bioenergiedorfes ist eine große Herausforderung, aber unter dem Strich ein Gewinn für das Dorf, die Landwirte und die Umwelt.”

Karl Heine, Bioenergiedorf Wollbrandshausen-Krebeck



Gesunde und nachhaltig erzeugte Lebensmittel

Landwirtschaftliche Genossenschaft erschließt neue Absatzmärkte

Mit Hilfe von LEADER konnte eine landwirtschaftliche Genossenschaft ihr Produktsortiment um umweltfreundlich erzeugte Diätnahrungsmittel erweitern und neue Märkte erschließen.

Die Genossenschaft „BEO asbl“ wurde 1994 von 200 Landwirten im Naturpark Eislek zu dem Zweck gegründet, regionale Erzeugnisse durch Hervorhebung ihrer Herkunft aufzuwerten.

Dank der LEADER Förderung konnte die Genossenschaft weitere Verarbeitungsmethoden für Alternativpflanzen zu dem Zweck prüfen, sowohl ihr Sortiment als auch die Bandbreite der regional angebauten Nutzpflanzen auszuweiten. Laktose- und glutenfreie Erzeugnisse wie etwa Hanf- und Mohnsamen sowie Mehl und Nudeln aus Buchweizen werden mit Hilfe von Laborprüfungen und Nährwertanalysen verfeinert. Zudem werden neue Absatzmodelle erprobt, die regional erzeugten gesunden Nahrungsmitteln das Tor zu neuen Märkten öffnen. In einem Film mit dem Titel „Vom Feld frisch auf den Tisch“ wurden die einzelnen Produktionsschritte vom Feld bis zum Kunden erläutert.

Neben den gesundheitlichen Aspekten ihrer Produkte misst die Genossenschaft der Nachhaltigkeit ihrer Projekte und Produkte in Sachen Klima und Umwelt große Bedeutung bei. Ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden vollständig in der Region angebaut und verarbeitet.

“ Wir stehen für Qualität, Nachvollziehbarkeit und Transparenz. ”

Norbert Eilenbecker, BEO asbl

LUXEMBURG

LEADER LAG ÉISLEK



Stand 20

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Zehn Sorten Getreideprodukte im aktuellen Sortiment
- ▶ Marktakzeptanz dank frei erhältlicher Nährwertangaben
- ▶ Auf Studienreisen wurden Maschinen für die handwerkliche Verarbeitung von Getreide ausfindig gemacht

Projektgesamtkosten: 51 000 €
LEADER (inkl. ELER): 36 210 €
Begünstigter: 14 790 €

Projektträger
Bauerninitiative fir Éislek
an den Naturpark Our (BEO asbl)
Norbert Eilenbecker
www.beo.lu



WISSENS- MOBILISIERUNG





Erhalt von geschützten Arten und von Fischereibetrieben

Tarta-Tur

Fischer und Wissenschaftler kontrollieren gemeinsam den Zusammenhang zwischen Fischerei und dem Bestand zweier geschützter Tierarten: Schildkröten und Delphine.

Das Verhältnis zwischen Fischerei und Wissenschaft war früher nicht gerade von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Die vier an diesem Kooperationsprojekt beteiligten FLAG hofften auf eine Verbesserung der Beziehungen zum Wohl der Meeresumwelt und der sozioökonomischen Bedingungen in den Fischereigemeinden an der nördlichen Adria.

Die in der Region beheimateten Fischer helfen bei der Kontrolle des Zusammenhangs zwischen Fischerei und Schildkröten- bzw. Delphinbestand. Dafür kommen die Forscher der Universität Padua zu ihnen an Bord. Die Fischer wirken aber nicht nur bei der Datenerhebung mit, sondern wenden auch die vorgeschriebenen Verfahren in dem Fall an, dass sie auf geschützte Arten stoßen, insbesondere dann, wenn Tiere verletzt oder in Gefahr sind. Dafür sind sie entsprechend geschult worden.

Das Projekt zeigt bereits erste Erfolge. Die Fischer und die vier beteiligten FLAG sind sich darin einig, dass bestimmte Meeresgebiete durch Beschränkung oder sogar Verbot der Fischerei geschützt werden müssen.

ITALIEN

FLAG VeGAL



Stand 21

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Beteiligung von mehr als 200 Fischern, Schulung von 50 Fischern, Kontrolle durch 10 eingesetzte Kutter
- ▶ Erarbeitung von Methoden, um störende Einflüsse auf geschützte Arten durch die Fischerei zu verringern
- ▶ Aufstellung von Verfahrensregeln für den Fall, dass versehentlich eine der geschützten Arten gefangen wird

Projektgesamtkosten: 110 000 €
FLAG (inkl. EMFF): 110 000 €

Projektträger
VeGAL FLAG
Giancarlo Pegoraro

“Das Projekt hilft bei der Vertrauensbildung zwischen Wissenschaftlern und Fischern. Das ist Voraussetzung für eine verantwortungsbewusste Küstenbewirtschaftung in der Region.”

Paolo Valeri, FLAG VeGAL



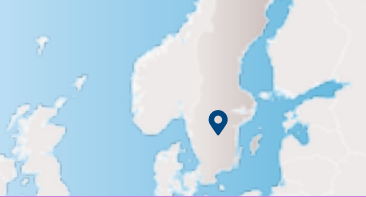


WISSENSMOBILISIERUNG

Gemeinsame Bewirtschaftung von Fischbeständen und Wasservorkommen

SCHWEDEN

FLAG VÄTTERNSEE



Stand 22

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Einrichtung von 3 Schutzzonen
- ▶ Ausstattung von Flusskrebstreusern mit Fluchtöffnungen
- ▶ Verbesserte Einhaltung von Vorschriften
- ▶ Transparentere Bestandsbewirtschaftung

Projektgesamtkosten: 195 000 €
 FLAG (inkl. EMFF): 100 000 €
 Sonstige öffentliche Mittel: 95 000 €

Projektträger

The Lake Vättern Society
 of Water Conservation
 Karl-Magnus Johansson
www.vattern.org/fisk-och-fiske/sa-skots-fisket/

Gemeinsame Bewirtschaftung des Vätternsees

Mit Förderung durch die FLAG hilft die Arbeitsgruppe Vätternsee bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Fischvorkommen im fünftgrößten Binnensee der EU.

Zum Ausgleich der widerstreitenden Interessen zwischen gewerblicher Fischerei und Freizeitfischerei wurde im Jahr 2005 eine Arbeitsgruppe gebildet, die auf lange Sicht eine nachhaltige, flexiblere und effizientere Bewirtschaftung der Fischbestände im Vätternsee gewährleisten soll.

Die von der Wasserschutzgesellschaft Vätternsee geleitete Gruppe setzt sich aus gewerblichen Fischern, Subsistenzfischern, Anglern und Gewässereigentümern sowie Vertretern von Forschung, staatlichen Stellen und überstaatlichen Organisationen zusammen. Die Mitglieder treffen Vereinbarungen über den Erhalt bzw. die Vergrößerung der Fischbestände im See sowie über die Zuweisung von Fangquoten und beraten über Lenkungs- und Regulierungsmaßnahmen für die Fischwirtschaft. Zudem berät die Gruppe die schwedische Fischwirtschaftsbehörde und fungiert als Plattform für den regionalen Dialog, eine wichtige Aufgabe im Hinblick auf die Anwendung eines Ökosystem-Ansatzes im Fischereimanagement (EAFM). Der Vätternsee ist heute eines der besten Beispiele für EAFM in Schweden.

Die Gruppe tritt mindestens drei Mal jährlich zu Sitzungen zusammen. Gastgeber ist jedes Mal eine andere Anrainergemeinde des Sees. Durch die Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe und der FLAG erhalten die Interessenträger mehr Mitsprache bei der Bestandsbewirtschaftung.



“Die Zusammenarbeit mit Fischern, Forschern und Behördenvertretern zur Bewirtschaftung der Bestände im Vätternsee ist spannend und lehrreich.”

Anders Rockler, Verband der schwedischen Fischereirechteinhaber

Schutz der lokalen Seetangvorkommen

Potential für den Seetang an der lettischen Küste

Die lettischen FLAG finanzieren eine Studie zur Ermittlung des Potenzials küstennah wachsenden Seetangs und die Aufstellung eines Bewirtschaftungsplans.

Gegenwärtig wird Seetang in Lettland nicht gewerblich genutzt. Große Mengen an die Strände gespült und bringen dort Belästigungen mit sich. Die sechs an dem Projekt beteiligten lettischen FLAG prüfen in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe, ob eine realistische Chance für den Aufbau einer lettischen Seetangindustrie und die Aufstellung eines Bewirtschaftungsplans besteht.

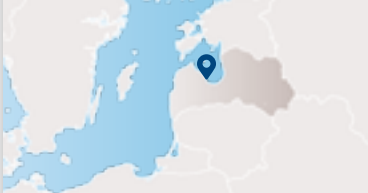
Das Projekt soll Einrichtungen, Gemeinden und Unternehmen Hilfestellung bei der Nutzung möglicher Chancen im Zusammenhang mit einheimischem Seetang geben sowie gründlich recherchierte wissenschaftliche Daten erheben und auswerten. Aus dem Projekt sind bereits eine nationale Datenbank über die heimischen Seetangarten, deren Verbreitung und Nutzungsmöglichkeiten sowie ein Leitfaden zur Förderung hervorgegangen. Das Projekt führte ebenfalls zur Erstellung eines Verzeichnisses der Nist- und Futterplätze von Küstenvögeln geführt.

„Dank der Studie können die nationalen und regionalen Umweltschutzbehörden die an der Ausbeutung dieses Rohstoffs interessierten Unternehmen jetzt beraten.“

Ilze Turka, FLAG Geschäftsführerin

LETTLAND

FLAG PARTNERĪBA LAUKIEM JŪRA



Stand 23

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Einrichtung einer allgemein zugänglichen Datenbank über die lettischen Seetangbestände
- ▶ Leitlinien und System zur Nutzung küstennah wachsenden Seetangs

Projektgesamtkosten: 50 000 €
FLAG (inkl. EMFF): 50 000 €

Projektträger

Partnerība Laukiem un Jūrai
Ilze Turka





WISSENSMOBILISIERUNG

Nachhaltige Bewirtschaftung privater Wälder

BELGIEN

LAG TIGES ET CHAVÉES



Stand 24

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 55 teilnehmende Waldeigentümer
- ▶ Durchführung von 45 „Diagnosebesuchen“
- ▶ 27 Vereinbarungen über die Kennzeichnung von zu entnehmenden Bäumen
- ▶ Verkauf von Feuerholz im Wert von 76 000 €

Projektgesamtkosten: 203 550 €
LEADER (inkl. ELER): 73 278 €
Sonstige öffentliche Mittel: 109 917 €
Begünstigter: 20 355 €

Projektträger

LAG Tiges et Chavées
Xavier Sohet
www.tiges-chavees.be/project/forets-filiere-bois/

Gemeinschaftliche Forstwirtschaft

Mit diesem LEADER-Projekt wurde zu Nachhaltigkeits- und Rentabilitätszwecken die gemeinschaftliche Bewirtschaftung kleiner Privatwälder gefördert.

Die meisten Privatwälder im Gebiet der LAG sind klein, was eine vernünftige Bewirtschaftung erschwert und dem Wertschöpfungsbeitrag zur regionalen Wirtschaft enge Grenzen setzt. Das Gemeinschaftsprojekt der LAG, des belgischen Forstwirtschaftsverbands und der Unterstützungsstelle für kleine Privatwälder hat Beziehungen zwischen den Eigentümern kleiner Wälder, den Beratern und Forstwirtschaftsexperten entstehen lassen.

Im Rahmen des Projekts wurden mehrere Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern ergriffen; sie betrafen unter anderem die Organisation von Holzverkaufsveranstaltungen, die Vereinfachung der Waldarbeit, den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und die Bildung von Partnerschaften. Auf Schautafeln in den Wäldern wird die Allgemeinheit über Aufforstung, Durchforstung und Baumfällung informiert. Die Waldbesitzer erhielten Schulungen zu den Themen Baumschnitt und Nutzholzwirtschaft, und in einer gemeinsamen „Säuberungsaktion“ wurde vom Borkenkäfer befallenes Holz entfernt. „Diagnosebesuche“ eines Forstwirtschaftsexperten helfen den Eigentümern bei der Ermittlung ihres Forstwirtschafts- und Flächennutzungsbedarfs. Im Jahr 2018 wurde in Zusammenarbeit mit einer sozialen überstaatlichen Organisation ein Bauschreinerei-Kurs eingeführt.



“Ich habe ein kleines Waldstück geerbt, aber keine Ahnung von Forstwirtschaft. Dank des Projekts ist in dieses Wäldchen, das eng mit dem Leben meiner Eltern verbunden ist, wieder Leben eingekehrt.”

Christian Houzard, Waldeigentümer

NACHHALTIGER TOURISMUS

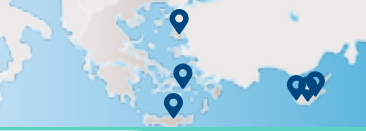


NACHHALTIGER TOURISMUS

Ein Netz aus Tauchsportzielen

ZYPERN UND GRIECHENLAND

FLAG LEMESOS, LARNACA/FAMAGUSTA
UND PAPHOS (CY);
FLAG LESVOS, DODECANESE
UND HERAKLION/KRETA (GR)



Stand 25

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Erstellung einer Website, einer App und einer Facebook-Seite
- ▶ Verteilung von Landkarten, Broschüren und Prospekten über die Tauchstandorte auf regionalen und internationalen Veranstaltungen
- ▶ Veranstaltung einer Großkonferenz zur Bedeutung des Tauchtourismus und eines intakten Meeresökosystems

Projektgesamtkosten: 306 950 €
FLAG (inkl. EFF & EMFF): 306 950 €

Projektträger

ETAL S.A.
www.diveinourislands.com/en-us/

Tauchen vor unseren Inseln

Mehrere FLAG haben ihre Kräfte gebündelt, um in einem Kooperationsprojekt in Griechenland und Zypern 30 ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Tauchgebiete auszuweisen.

Sechs griechische und eine zyprische FLAG haben ein Netz aus Tauch- und Schnorchelgebieten geknüpft, die gängigen Nachhaltigkeitsmaßstäben genügen. Dieses Netz wird derzeit ausgebaut. Auf längere Sicht sollten bestimmte Gebiete als geschützte Tauchparks amtlich anerkannt werden.

Die FLAG haben Tourismusbehörden, Tauchzentren und Fischer ins Boot geholt, um geeignete Gebiete zu bestimmen und das darin zu fördernde Tauschangebot zusammenzustellen. Ebenfalls Projektbestandteil werden soll die Überwachung der biologischen Vielfalt im Meer durch Fischer und Wissenschaftler, damit mögliche Folgen des Fremdenverkehrs für das Leben im Meer erkannt und ausgewertet werden.

Die FLAG haben für die Tauchgebiete Werbematerial erstellt, das sowohl gedruckt als auch online vorliegt und in der Aufmachung identisch ist. Sie haben ferner im Rahmen einer Großkonferenz Fischer, Tourismusbehörden und Unternehmen darüber aufgeklärt, welche Rolle Tauchparks sowohl bei der Werbung für den Schutz der Meere wie auch als zukunftsfähige Einkommensquelle für die örtliche Wirtschaft spielen können.



“*Tauchen vor unseren Inseln ist ein Weg zum Kennenlernen, Bewundern und Respektieren der Eigenheiten unserer Meeresgebiete, auf dem man zum Verteidiger des Meeres wird.*”

George Filios, Geschäftsführer des Meerestauchzentrums Lesbos



Aquakulturtradition als touristische Bereicherung

Phantastischer Karpfenweg

Mit einer Reihe aufeinander abgestimmter Projekte werden die 1000-jährige Tradition familieneigener Karpfenteiche wiederbelebt, die Identität der Region gestärkt und der nachhaltige Tourismus angekurbelt.

Der alte Brauch, familieneigene kleine Fischzuchtteiche zu betreiben, war fast schon in Vergessenheit geraten, als sich die regionale FLAG daran machte, seine kulturelle Bedeutung in ihrem Gebiet wiederherzustellen. Mit diversen Projekten unter Einbindung von Fischzüchtern, Gastronomie, Schulen und Unternehmen wurde die Aquakultur in den Mittelpunkt der regionalen Entwicklung, der regionalen Identität und des Fremdenverkehrs in der Region gerückt.

Der Phantastische Karpfenweg hat Farbe in die Landschaft gebracht. Die FLAG ließ in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Kunstlehrerin Karpfenplastiken anfertigen und diese im Rahmen eines Wettbewerbs von Künstlern und Schulkindern bemalen. Die Plastiken sind entlang eines Rundwegs aufgestellt. Auf zwei neuen Themenspielflächen werden Mädchen und Jungen schon in jungen Jahren an die Fischzuchttradition ihrer Region herangeführt. Die erwachsenen Gäste können an Rundgängen mit speziell geschulten Teichführern teilnehmen, das renovierte Fischereimuseum besichtigen oder den Aussichtsturm „Himmelsleiter“ erklimmen. Abgerundet werden die Projekte der FLAG durch eine Erweiterung des Unterkunftsangebots und des Angebots an regionalen Fischgerichten in der Gastronomie.

„Eine Möglichkeit zur Neugestaltung der Region bestand darin, die Fischzucht wiederaufleben zu lassen, sie zum Herzstück unsrer Identität zu machen und ihre touristische Anziehungskraft zu nutzen.“

Hans Klupp, Vorsitzender der FLAG Tirschenreuth

DEUTSCHLAND

FLAG TIRSCHENREUTH



Stand 26

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Schulung und amtliche Zulassung von 20 Teichführerinnen und Teichführern
- ▶ Anlegen von zwei Themenspielflächen, Renovierung eines Fischmuseums und Errichtung eines Aussichtsturms
- ▶ Die Anzahl von Übernachtungen in Tirschenreuth stieg von 314 000 (2009) auf 5,4 Mio. (2018)

Projektgesamtkosten: 768 900 €
FLAG (inkl. EMFF): 691 000 €
Sonstige öffentliche Mittel: 77 900 €

Projektträger
FLAG Tirschenreuth
Fabian Polster
www.erlebnis-fisch.de/





NACHHALTIGER TOURISMUS

Mobilisierung des Fischereisektors

LETTLAND

FLAG NORD-KURZEME



Stand 27

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Schaffung eines Arbeitsplatzes
- ▶ Beförderung von 231 Touristen an Bord (2018)
- ▶ 400 % Umsatzzuwachs nach zwei Jahren

Projektgesamtkosten: 50 998 €
FLAG (inkl. EMFF): 34 978 €
Begünstigter: 16 020 €

Projektträger
SIA "GP Trading"
Ģirts Purviņš

Angel- und Besichtigungsfahrten auf einem Fischkutter

Mit Unterstützung durch die FLAG hat ein erfahrener Fischer das regionale Fremdenverkehrsangebot um eine neue, nachhaltige Facette bereichert.

Im Anschluss an eine Marktstudie stellte Herr Purviņš fest, dass es in seiner Ostseeregion keinerlei fischereitouristische Angebote gab. Er beschloss, diese Marktlücke zu nutzen und seinen Betrieb entsprechend zu erweitern.

Mit Hilfe der FLAG entwickelte der Fischer zwei ganzjährige Angebote: Freizeitfischerei auf der Ostsee und geführte Angelfahrten entlang der Ostseeküste. Die Fahrten finden morgens und abends statt und die Gäste können unterschiedliche Fischfangmethoden ausprobieren (Jiggen, Planerboard, Rutenangeln usw.).

Das Ausflugsangebot ist an jene gerichtet, die sich für die Naturlandschaft der Ostseeküste und die Fischereitradition an der Ostsee interessieren. Es erfreut sich wachsender Beliebtheit unter Einheimischen unter anderem als Hochzeits- und Geburtstagsgeschenk. Auf der Fahrt erfahren die Ausflügler Wissenswertes über Fischwanderungen und Fangbeschränkungen. Was gefangen wird, können sich die Gäste noch an Bord zubereiten und schmecken lassen.



“Dieses Angebot bietet für jeden etwas, egal ob Kind, Erwachsener oder erfahrener Angler. Es weckt Interesse für das Meer, für die Natur und für den Fischfang und rückt die Fischerei in ein günstiges Licht.”

Gunta Abaja, FLAG Geschäftsführerin



NACHHALTIGER TOURISMUS

Natur- und Kulturpfade

Naturwandern auf Lesbos

Ein buntes und „lebendiges“ Wegenetz ist entstanden, das Dörfer sowohl geographisch als auch im Sinne der Zusammenarbeit miteinander verbindet und so eine nachhaltige Entwicklung auf Gegenseitigkeit ermöglicht.

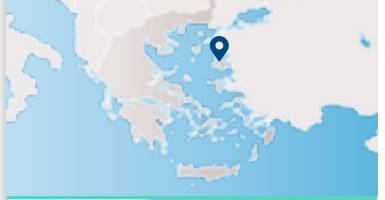
Hinter der Einrichtung dieser Pfade und Wege in den letzten 18 Jahren stand die Absicht, Dörfer in ländlichen Gebieten der Insel Lesbos durch intensive Beratung und Sensibilisierung wieder zusammenzuführen und ein Netzwerk aufzubauen, das alle Projektpartner einbezieht und ihnen eine Diversifizierung und Differenzierung ihres Tourismusangebots ermöglicht.

Auf den Natur- und Kulturpfaden können Einheimische und Touristen die Insel neu entdecken, was dem Fremdenverkehr im ländlichen Raum Aufschwung gibt. Zudem erfährt man Wissenswertes über die Qualität der regionalen Erzeugnisse, was schon die Tür zu so manchem neuen Absatzmarkt geöffnet hat. Mit Hilfe von Websites und Internetwerbung hat man ein breites Angebotsspektrum bekannt gemacht und das Umweltbewusstsein auf der Insel geschärft.

Das Projekt dient dem Zweck, Einheimischen und Touristen Natur und Kultur wieder näherzubringen. Es wird angestrebt, das traditionelle Tourismusangebot unter Rückgriff auf die lokale Identität zu erweitern. Das Herzstück des Projekts bildet die partnerschaftliche Zusammenarbeit; Zeit, Geduld und Engagement sind unentbehrliche Bestandteile.

GRIECHENLAND

LAG LESBOS



Stand 28

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Einbindung von 42 Dörfern
- ▶ 14 internationale Lauf- und Radfahrveranstaltungen
- ▶ Gründung von 3 offiziellen Verbänden mit über 500 Mitgliedern

Projektgesamtkosten: 181 277 €
LEADER (inkl. ELER): 154 085 €
 Sonstige öffentliche Mittel: 27 192 €

Projektträger

E.T.A.L. S.A. (LAG Lesbos)
 Anastasios Perimenis
www.lesvostrails.gr

“Natur und Kultur sind für die nachhaltige Entwicklung eines Reiseziels von großer Bedeutung. Sie stärken die Identität der Region und den sozialen Zusammenhalt.”

Anastasios Perimenis, LAG Geschäftsführer





NACHHALTIGER TOURISMUS

Abenteuertourismus

IRLAND

LAG OFFALY LCDC



Stand 29

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Schaffung eines Arbeitsplatzes und weiterer in Aussicht
- ▶ Vernetzungen mit anderen irischen Unternehmen
- ▶ Steigende Touristenzahlen in der Region
- ▶ Sensibilisierung der Gäste für Umwelt- und Gewässerschutz sowie das regionale Kulturerbe

Projektgesamtkosten: 20 957 €
LEADER (inkl. ELER): 6 580 €
Sonstige öffentliche Mittel: 3 899 €
Begünstigter: 10 478 €

Projektträger

Mid Ireland Adventure
Jonathan O'Meara
www.midirelandadventure.ie

Mid Ireland Adventure

LEADER hat die Gründung eines auf Freiluftsportarten spezialisierten Unternehmens in einer Region gefördert, die mit Angeboten in diesem touristischen Segment bislang unterversorgt war.

Die LAG Offaly will unter Ausnutzung regionaler Aktivposten die regionale Wirtschaft diversifizieren, Jungunternehmer fördern und den ländlichen Tourismus stärken. Das Start-up Mid Ireland Adventure (MIA) reagierte mit einem neuen Geschäftsmodell auf die wachsende Beliebtheit von Abenteuersportarten im Freien. Sein Angebotsspektrum reicht von Mountainbike-Touren über geführte Wanderungen und Sommerlager bis zu Safaris auf dem Stehpaddelbrett. Dabei macht sich das Unternehmen die bislang brachliegenden Naturschätze der Region zunutze. Respekt vor der Natur und ökologische Nachhaltigkeit stehen im Mittelpunkt. Die Firmenwebsite soll eine seriöse, vertrauenerweckende und achtenswerte Marke darstellen. Nach Abschluss der Gründungsphase floss die LEADER-Förderung in die Expansion des Unternehmens; es wurden Mountainbikes, Stehpaddelbretter und Neoprenanzüge angeschafft.

MIA hat Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen in Irland aufgebaut und sich auch digital vernetzt, unter anderem mit international aktiven Mode- und Abenteuersportverbänden. Insbesondere auf Bildplattformen wie Instagram stellt das Unternehmen potenziellen Kunden „Abenteuer mitten in Irland“ vor.



“Die LAG Offaly hat mich großartig unterstützt, und die Förderung aus LEADER war mir eine große Hilfe, weil sie mir in den ersten Betriebsjahren Luft verschafft hat.”

Jonathan O'Meara, Mid Ireland Adventure

INTELLIGENTE GEMEINDEN





INTELLIGENTE GEMEINDEN

App für die Muschelernte

SPANIEN

FLAG RIA DE AROUSA



Stand 30

PROJEKTERGEBNISSE

- Einrichtung eines Online-Verwaltungssystems
- Vereinfachte Planung und Verwaltung
- Übernahme des Systems von mehr als 430 Muschelfischern

Projektgesamtkosten: 63 319 €
FLAG (inkl. EMFF): 52 330 €
Begünstigter: 10 989 €

Projektträger

Cofradías of Cambados
and Vilanova de Arousa
Maria José Vales Martínez

Xesmar

Eine von Muschelzüchtern für Muschelzüchter entwickelte digitale Plattform vereinfacht und verbessert Planung, Steuerung und Verwaltung der Muschelzucht.

Die Muschelfischerei ist ein komplexes Unterfangen. Nicht nur die Gezeiten sind zu beachten, sondern auch feste Fangverbots- und sonstige Ausfalltage aufgrund von Gifteinschwemmungen und Unwetter. Die Planung und Erfassung der Muschelernte erfolgte überwiegend auf Papier. Ein einheimischer Wirtschaftsingenieur, früher selber Muschelfischer, sah in der Digitalisierung eine wesentliche Arbeitserleichterung.

Er entwickelte daher eine über PC und Smartphone abrufbare Plattform, über die Muschelfischer Informationen abfragen und erfassen können, ohne dass sie ihren eigentlichen Arbeitsplatz aufsuchen müssen. Arbeitskalender und betriebliche Mitteilungen stehen nun online zur Verfügung; ausgeführte Arbeiten lassen sich ebenso online erfassen wie Fangzusammensetzung und Fanggewicht.

Die FLAG hat nicht nur die Entwicklung der Plattform und die Anschaffung der notwendigen IT bezuschusst, sondern auch die Anschaffung der benutzerfreundlichen App und Schulungen zu deren Anwendung finanziert. An dem Projekt (und den Kosten) beteiligten sich zwei regionale Fischereigenossenschaften („cofradía“).



“Das Projekt hat uns geholfen, die Arbeit der Muschelfischer besser zu organisieren und die Kommunikation zwischen ihnen zu vereinfachen.”

Emilio Abella, Cofradía de Vilanova



Erhalt des innerstädtischen Einzelhandels

Kurzzeitgeschäfte

Das innovative Konzept „Pop-up Store“ – kurzzeitige Mietverhältnisse für leerstehende Einzelhandelsflächen – hilft bei der Wiederbelebung von Stadtzentren im ländlichen Raum.

Da sich Gewerbebetriebe zunehmend aus den Innenstädten zurückziehen, hat sich der Flächenleerstand in kleineren Städten auf dem Land massiv erhöht. In der österreichischen Kleinstadt Enns hat die Tourismus & Stadtmarketing Enns GmbH mit Fördermitteln aus dem ELER das Konzept der sogenannten „Pop-up-Shops“ (temporäre Kurzzeitläden) ausgearbeitet. Im Rahmen dieses Konzepts können leerstehende Einzelhandelsflächen befristet, in der Regel für kurze Zeit, angemietet werden. Für Kleinunternehmer ergibt sich daraus die Chance, mit geringem Risiko neue Produkte und Dienstleistungen vorzustellen, den Standort zu testen und Neukunden zu gewinnen. Die Kurzzeitläden in Enns haben dem Stadtzentrum neues Leben eingehaucht.

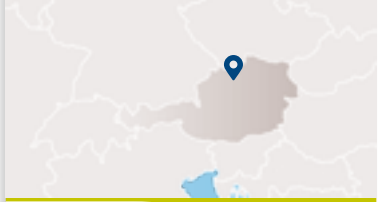
Ohne den Schulterschluss zwischen Vermietern, Mietern und Gemeinde hätte das Vorhaben nicht funktioniert. Auch dass man sich einen wiedererkennungsfähigen Markennamen und eine umfassende Werbestrategie ausdachte, hat erheblich zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Mit dem Rückgang der Leerstände in Enns spricht sich das Konzept herum und weckt Interesse in ganz Österreich.

„Ich glaube, dass dieses Konzept vormacht, wie man Stadtzentren nachhaltig wiederbeleben kann – wir werden unser Wissen an alle weitergeben, die Interesse haben.“

Bürgermeister von Enns

ÖSTERREICH

LAG ZUKUNFT LINZ-LAND



Stand 31

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Kurzfristige Vermietung von 11 Ladenflächen (1 Tag bis 1 Monat)
- ▶ Längerfristige Vermietung von 9 Ladenflächen (1 bis 6 Monate)
- ▶ Eröffnung von 4 neuen Läden in Dauermiete
- ▶ Steigende Zahl von Besucherinnen und Besuchern im Einkaufsviertel

Projektgesamtkosten: 126 122 €

LEADER (inkl. ELER): 40 359 €

Sonstige öffentliche Mittel: 10 090 €

Begünstigter: 75 673 €

Projektträger

Tourismus & Stadtmarketing Enns GmbH

Max Homolka

www.popupstores.at





INTELLIGENTE GEMEINDEN

Verbundnetz aus Co-Working-Flächen

SPANIEN

LAG CONSORCI INTERCOMARCAL
D'INICIATIVES SOCIOECONÒMIQUES



Stand 32

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 22 Räume und mehr als 130 Freiberufler im Netzwerk
- ▶ 12 Netzwerktreffen mit mehr als 300 Teilnehmenden
- ▶ Betreuung und Beratung in alten und neuen Co-Working-Räumlichkeiten

Projektgesamtkosten: 319 852 €
LEADER (inkl. ELER): 139 775 €
Sonstige öffentliche Mittel: 180 077 €

Projektträger

Consorti Intercomarcal d'Iniciatives
Socioeconòmiques
www.cowocatrural.cat

Cowocat_Rural

Im ländlichen Raum Kataloniens können Co-Working-Flächen bei der Ansiedlung neuer Berufe helfen und Innovationen vorantreiben.

Beim „Co-working“ teilen sich Freiberufler, Einzelkaufleute und KMU aus unterschiedlichen Branchen einen größeren Arbeitsraum. Das Kooperationsprojekt „Cowocat Rural“ wurde zu dem Zweck ins Leben gerufen, Konjunktur und Beschäftigung in ländlichen Gebieten anzukurbeln und den Nutzen der Zusammen- und der Telearbeit herauszustellen. Es soll die Abwanderung dadurch stoppen, dass junge Fachkräfte zum Umzug in den ländlichen Raum bewegt werden und sich durch Verbesserung ihrer Lebensqualität dort dauerhaft niederlassen.

Wie bei Co-working-Projekten in Städten sollen Arbeitsplätze untereinander vernetzt, Synergieeffekte geschaffen, die Einrichtung neuer Co-Working-Flächen gefördert, in bildungsnahen und innovationsfreudigen Kreisen für Co-Working geworben und über die Arbeit des Netzwerks berichtet werden.

Darüber hinaus hat Cowocat_Rural das Programm „RuralPass“ aufgelegt, um für das Konzept zu werben und den Büronutzern das Pendeln zwischen Stadt und Land zu erleichtern. Auch wenn Co-working-Flächen ohne schnelle Breitbandanschlüsse und andere Grunddienstleistungen nicht denkbar sind, so sind sie ohne motivierte Berufstätige nachweislich nicht existenzfähig.



“Co-Working hat es mir ermöglicht, meine Lebensqualität zu erhöhen, Arbeit und Privatleben besser miteinander in Einklang zu bringen und natürlich auch mit den anderen Co-Workern zusammenzuarbeiten.”

Pilar Andres Munté, Co-Workerin



Genossenschaft für Jungunternehmer

SILTA

Das Projekt fördert die Gründung von Unternehmen durch junge Leute. Über die Projektplattform können Geschäftsideen zur Marktreife gebracht sowie Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsleistungen in Anspruch genommen werden.

Es gibt viele verschiedene Programme, in deren Rahmen junge Leute ihre Geschäftsideen ausprobieren können. Wenn es aber um Fortführung oder Ausbau eines neu gegründeten Unternehmens geht, erhalten sie meistens nicht genügend Unterstützung und Beratung. Was bisher fehlte, war eine „Brücke“ („SILTA“ auf Finnisch).

Das Projekt SILTA macht sich den Genossenschaftsgedanken zu eigen. Es bietet jungen Leuten eine gemeinschaftliche unternehmerische Plattform, auf der sie ihre Ideen in die Praxis umsetzen, Unterstützung erhalten, ihre Fähigkeiten erweitern und Kontakte anbahnen können. Die beteiligten Unternehmen werden Mitglied der Genossenschaft „Versosto“, in der Jungunternehmer allein oder in Gruppen ein Unternehmen betreiben und sich von anderen beraten, betreuen, unterweisen und ermutigen lassen können. Der Gedanken- und Erfahrungsaustausch erfolgt in einer eigenen WhatsApp-Gruppe und stationär über das Internet, aber auch bei persönlichen Zusammenkünften.

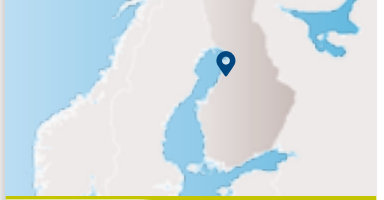
Das Projekt lässt sich leicht übertragen. Dass es von immer mehr jungen Leuten sehr gut angenommen wird, belegt den Bedarf an derartigen Netzwerken und deren Nutzen.

“Versosto hat mich und mein Unternehmen mit Betreuung durch Experten und Erweiterung meiner Alltagskompetenz unterstützt. Ich hatte ein bisschen Bammel, aber dank Versosto habe ich es geschafft.”

Mitglied von Versosto

FINLAND

LEADER LAG KESKIPISTE



Stand 33

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 240 000 € Umsatzerlöse der Genossenschaft im ersten Jahr des Bestehens
- ▶ Mehr als 60 Mitglieder im Alter von 16 bis 21 Jahren
- ▶ 15 Unternehmensgründungen
- ▶ Erhöhtes Interesse an der Gründung eines Unternehmens und Wahrscheinlichkeit des Verbleibs in der Region

Projektgesamtkosten: 56 620 €

LEADER (inkl. ELER): 19 024 €

Sonstige öffentliche Mittel: 26 272 €

Begünstigter: 11 324 €

Projektträger

Kirchliche Hochschule Reisjärvi

Ville Laitila

<https://silta.rkropisto.fi>

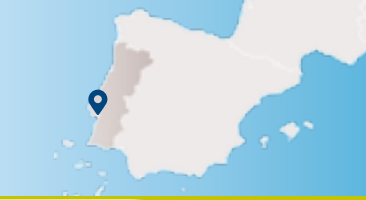


INTELLIGENTE GEMEINDEN

Regionalgeld

PORTUGAL

LAG REDE DLBC LISBOA



Stand 34

PROJEKTERGEBNISSE

Erwartete Projektergebnisse:

- ▶ Auflegung einer Lokalwährung
- ▶ Schaffung von Arbeitsplätzen und Erhöhung der Kaufkraft
- ▶ Abbau von Armut und sozialer Ausgrenzung

Projektgesamtkosten: 500 000 €

LAG (incl. EFRE): 90 000 €

Fremdenverkehrsbehörde: 300 000 €

Stadt Lissabon: 110 000 €

Projektträger

Rede DLBC Lisboa, Associação

Maria José Domingos

www.rededlbc Lisboa.pt

CC Lisboa

Das CLLD-Netzwerk Lissabon will finanzielles Vermögen in der Stadt halten und hat deshalb eine Regionalwährung eingeführt, mit der ortsansässige Unternehmen gefördert sowie ein einheitliches Heimatgefühl und Zielbewusstsein geschaffen werden sollen.

Lissabon ist von wachsender Ungleichheit geprägt. Reiche Stadtteile und Armutsinseln wechseln sich ab. Da sich die Schere zwischen Arm und Reich zusehends öffnet, können sich viele Einwohnerinnen und Einwohner das Leben in ihrer eigenen Stadt nicht mehr leisten. Die LAG steht daher insbesondere vor der Aufgabe, das Wohlstandsgefälle zu bekämpfen, für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt zu sorgen und den innerstädtischen Zusammenhalt zu stärken.

Nach einer Pilotphase im Stadtteil Campolide arbeitet das Lissaboner CLLD-Netzwerk derzeit daran, die Regionalwährung „CC Lisboa“ in ganz Lissabon und über die Stadtgrenze hinaus einzuführen. Auf diese Weise sollen sozial- und finanzpolitische Ziele erreicht werden. Im Rahmen des Projekts werben der portugiesische Tourismusverband, die Stadtverwaltung Lissabon und die Verwaltung des Stadtviertels Campolide bei Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel und anderen Branchen für die Nutzung der Komplementärwährung. Man setzt darauf, dass Einheimische und Touristen ihr Geld vorrangig in den angeschlossenen Betrieben ausgeben; diese wiederum erhalten ein Siegel für soziale Verantwortung zuerkannt, weil sie einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Schaffung von Arbeitsplätzen leisten.



“Eine Regionalwährung zur Stärkung der Solidarität und der Integration.”

Maria José Domingos, LAG Geschäftsführerin

Neue Technologien für die Bürgerbeteiligung

KolorAPP

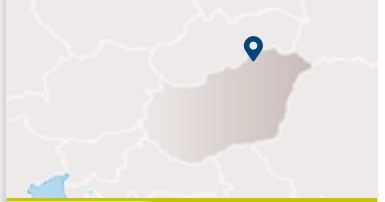
Über eine neue Online-Plattform und eine entsprechende App kann sich die Bevölkerung der ungarischen Gemeinde Kazincbarcika darüber informieren, was in ihrem Ort passiert, und Vorschläge für notwendige Verbesserungen unterbreiten.

Die von der LAG KolorCommunity konzipierte „KolorAPP“ diene zunächst dem Zweck, dass die Bevölkerung Beeinträchtigungen im öffentlichen Raum (Straßenschäden, defekte Straßenbeleuchtung usw.) melden kann. Die App wird kontinuierlich im Interesse der Gemeindebevölkerung weiterentwickelt.

Über die App können sich die Einheimischen bei der Gemeinde umfassend über Alltagsbelange wie etwa Sport- und Kulturveranstaltungen, Katastrophenschutz, ehrenamtliche Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit Sozialarbeitern, Mitbestimmung in öffentlichen Angelegenheiten und von der Bevölkerung vorangetriebene Planung informieren. Die App trägt dazu bei, dass die Bevölkerung sich stärker für das Wohl der Gemeinde engagiert, sich mit ihr identifiziert und stolz auf sie ist. Dementsprechend erhöht sich das soziale Kapital.

UNGARN

LAG KOLORCOMMUNITY



Stand 35

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 1 800 Anwender
- ▶ Meldung von 1 600 Fällen in 18 Monaten
- ▶ Verbesserte Wartung und Instandhaltung des Gemeindebesitzes

Projektgesamtkosten: 30 300 €
LAG (inkl. ESF): 30 300 €

Projektträger
Barcika Centrum Ltd
Péter Novák

„Das Projekt fügt sich perfekt in das Konzept „Kolorcity Kazincbarcika“ ein, fördert die Zusammenarbeit und die Solidarität zwischen Bevölkerung und Kommune und fördert innovative und kreative Lösungen für Alltagsbelange zutage.“

Balázs Wächter, LAG Geschäftsführer



INTEGRATIVE GEMEINDEN





INTEGRATIVE GEMEINDEN

Arbeitssuchende in Arbeit bringen

Terre et Mer

Ein soziales Unternehmen in Südfrankreich verknüpft Inklusion mit dem Potenzial ungenutzter Fischarten.

Siebzig Prozent des auf der Fischauktion in der französischen Gemeinde Agde umgeschlagenen Warenangebots werden exportiert. Zur Förderung des Verzehrs in der Heimatregion verarbeitet das soziale Unternehmen „Terre et Mer“ frischen Fisch und andere Meerestiere zu küchen-, gar- oder verzehrfertigen Produkten. Darüber hinaus setzt es sich für Arbeitslose ein; in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz bietet es Angehörigen von Randgruppen eine Beschäftigung unter Aufsicht eines Produktions- oder Entwicklungsleiters an.

Das Projekt soll keine Konkurrenz zum klassischen Groß- und Einzelhandel bilden, sondern die Verbrauchernachfrage nach Fertiggerichten decken und gleichzeitig die einheimische Bevölkerung zum Verzehr von Fisch aus der Region bewegen. Terre et Mer wertet weniger bekannte und schwerer verkäufliche Arten auf und hilft Arbeitssuchenden beim Erwerb von Berufserfahrung und Fachkenntnissen im Verarbeitungsbetrieb unter dem Dach des Fischauktionsgebäudes. Für die regionale Vermarktung der Produkte wird derzeit eine neue Marke entwickelt.

FRANKREICH

FLAG THAU



Stand **36**

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Gründung eines sozialen Unternehmens mit Fischverarbeitungsbetrieb
- ▶ Schaffung von 7 neuen Arbeitsplätzen (5 davon für Arbeitssuchende)
- ▶ Verarbeitungsziel: 60 Tonnen frischer Fisch und frische Krustentiere im Jahr 2021

Projektgesamtkosten: 53 668 €
FLAG (inkl. EMFF): 42 934 €
Begünstigter: 10 734 €

Projektträger
Fischauktion Grau d'Agde
Auréli Dessein

“Das Projekt ist das Ergebnis einer beispiellosen Zusammenarbeit zwischen zwei Welten, die anscheinend immer noch sehr weit auseinanderliegen: Berufsfischerei und soziale Inklusion.”

Béatrice Pary, FLAG Geschäftsführerin



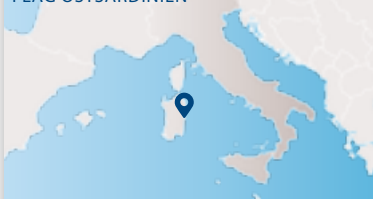


INTEGRATIVE GEMEINDEN

Zugang zu Finanzmitteln

ITALIEN

FLAG OSTSARDINIEN



Stand 37

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Auflegung von Mikrokreditfonds mit einem Volumen von 100 000 €
- ▶ Voraussichtlich 10 Erstanträge auf Kreditgewährung

Projektgesamtkosten: 103 000 €
FLAG (inkl. EMMF): 3 000 € (Personalkosten)
Begünstigter: 100 000 €

Projektträger

GAC Sardegna Orientale
Davide Cao
www.flagsardegnaorientale.com

Mikrokredite für die handwerkliche Fischerei

Eine FLAG hat in Zusammenarbeit mit einem Kreditgeber aus der Privatwirtschaft einen Mikrokreditfonds für Fischfang-Kleinbetriebe aufgelegt.

Für Großunternehmen und vermögende Privatpersonen ist die Darlehensbeschaffung durchweg einfacher als für kleine Fischfangbetriebe, die vielleicht keine Sicherheiten stellen können oder schlichtweg nicht dem bevorzugten Kundenprofil eines Kreditgebers entsprechen. Zur Deckung des Finanzierungsbedarfs von Fischern und zur Förderung unternehmerischer Initiativen in der Fischwirtschaft hat die FLAG Ostsardinien bei der Auflage eines Mikrokreditfonds mitgewirkt.

Ihr Partner, ein privatwirtschaftliches Kreditinstitut, stellte die Mittel für den Fonds bereit und ließ sich als Mikrokreditgeber eintragen. In der Anfangsphase steht der Fonds Fischereigenossenschaften, höchstens fünf Jahre bestehenden Fangbetrieben und neu gegründeten Unternehmen offen. Die ausgereichten Kredite dürften dank der räumlichen Nähe der Kreditnehmer und der Fondsverwaltungsstelle leicht zu überwachen sein. Zusätzlich werden aus dem ESF geförderte betriebswirtschaftliche Schulungs- und Beratungsleistungen für Fischer angeboten; mehrere Betriebsinhaber gehen davon aus, dass sie einen Kredit aus dem Fonds beantragen werden, um sich neue Geschäftsfelder zu erschließen.



“Dank des Mikrokredits der FLAG werde ich meinen Kutter modernisieren und Pescatourismus für ein internationales Publikum anbieten können.”

Giovanni Vitiello, Berufsfischer



Integration von Migranten

Ny på landet, Neuan- kömmlinge auf dem Land

Zur Integration junger Migranten in ihre neue Heimat in ländlichen Gebieten Schwedens ist eine Jugendvereinigung gegründet worden, die sie über ihre Rechte und Pflichten aufklärt sowie Hilfe zur Selbsthilfe leistet.

Für Migranten ist es nicht einfach, sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden und zu integrieren. Der Jugendverband „Ny på landet“ soll jungen Zuwanderern im Alter von 16 bis 25 Jahren bei der Eingliederung in die schwedische Gesellschaft helfen, indem er für sie Lernmöglichkeiten in der freien Natur schafft. Auf diese Art und Weise sollen Wissen, Bewusstsein und Verständnis der Migranten in Bezug auf das Landleben in Schweden gestärkt werden, damit sie einen besseren Zugang dazu finden. Die Projektdurchführung verteilt sich auf Teams, deren Leitungskräfte selbst junge Migranten sind.

Die Teamleitungen organisieren Campingausflüge mit thematischem Bezug zu den vier Jahreszeiten. Dabei geht es unter anderem um die Freiheit zur Erkundung der Natur, wettergerechte Bekleidung und sicheres Bewegen in der Natur. Hinzu kommt Wissenswertes über soziale Normen und Gepflogenheiten in Schweden sowie darüber, wie man in gesellschaftlichen Gruppen mitarbeiten kann. Die Teamleitungen sind in alle Aspekte des Projekts eingebunden und darüber hinaus verantwortlich für Anleitung und Unterweisung ihrer Teammitglieder bei der Teilnahme an Wettbewerben und anderen Unternehmungen. Die Migranten erfahren, wie man in Schweden eine Vereinigung gründet, betreibt und so strukturiert, dass sie langfristig existenzfähig ist.

„Es ist an der Zeit, dass Eltern ihren Kindern frühzeitig beibringen, wie viel Schönheit und Kraft in der Vielfalt liegt.“

Maya Angelou, amerikanische Dichterin

SCHWEDEN

FAG FOLKUNGALAND



Stand 38

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Gründung der Jugendvereinigung „Ny på landet“
- ▶ Anwerbung und entsprechende Schulung von 15 jungen Migrantinnen/Migranten zu Teamleiterinnen/Teamleitern
- ▶ 4 Camps mit jeweils mindestens 40 jungen Teilnehmenden
- ▶ Zusammenarbeit zwischen vier ländlichen Vereinigungen

Projektgesamtkosten: 155 808 €

LEADER (inkl. ELER): 104 391 €

Sonstige öffentliche Mittel: 51 417 €

Projektträger

Folkungaland

Jeanette Uner

www.facebook.com/NypalandetOrg

www.youtube.com/user/nypalandet





INTEGRATIVE GEMEINDEN

Inklusion von Personen über 50 Jahren

POLEN

PARTNERSCHAFTSVERBAND NÖRDLICHES JURA



Stand 39

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ 90 Personen über 50 haben IT-Kenntnisse erworben oder verbessert
- ▶ Erhöhte Lebensqualität dank neuer Fertigkeiten
- ▶ Durch Überlassung von Tablets die nachhaltige Nutzung des Erlernten gesichert

Projektgesamtkosten: 10 394 €
LEADER (inkl. ELER): 6 614 €
Sonstige öffentliche Mittel: 3 780 €

Projektträger

Northern Jura Partnership
Association LAG
Aleksandra Stachura
www.jura-ppj.pl
www.facebook.com/ppjjanow

Bekämpfung der digitalen Exklusion

Eine LAG hat eine beliebte und hoch geschätzte Reihe maßgeschneiderter Kurse zur Bekämpfung der digitalen Ausgrenzung von Bewohnern ländlicher Gebiete in der Altersgruppe ab 50 Jahren organisiert.

Die LAG hatte erkannt, dass viele ältere Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Gebiete mit der Bedienung von Computern nicht zurechtkamen und sich deren Anschaffung nicht leisten konnten. Im Rahmen des Projekts vermittelten qualifizierte Lehrkräfte in mehreren Kursen Grundlagen für die Internetnutzung.

Der Unterricht fand in neun Gemeinden für Kleingruppen ähnlicher Altersstufen statt, so dass die Hemmschwelle für eine Teilnahme nicht allzu hoch lag. Die Kursteilnehmer lernten Grundlagen der Internetnutzung wie etwa das Einrichten eines E-Mail-Kontos, den Versand von E-Mails, die Suche nach Stellenangeboten, den elektronischen Einkauf und die Begleichung von Rechnungen.

Wer die Abschlussprüfung bestand und ohne Fehlstunden an jedem Dreitaugskurs teilgenommen hatte, erhielt ein Tablet geschenkt, damit er bzw. sie für sich weiterlernen konnte. Der Erfolg des Projekts hat andere überstaatliche Organisationen in der Region ermutigt, ähnliche Projekte in Angriff zu nehmen.



“Vor dieser ganzen Elektronik braucht man keine Angst zu haben, die ist für normale Leute. Selbst ein Großvater kann da noch Neues lernen. Wir wollen nicht abgehängt werden.”

Projektteilnehmer



Jugendtreffs Fröhlicher Frosch

Dank Jugendtreffs, die aus ESF-Mitteln gefördert werden, erhalten Kinder aus armen, oftmals von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien auf dem Land Gelegenheit, dem Teufelskreis aus Armut und Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen zu entrinnen.

In zwei Ortschaften auf dem Gelände ehemaliger landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften sind Jugendtreffs ins Leben gerufen worden. Beide Dörfer weisen einen hohen Anteil an Familien auf, die fast ausschließlich von Sozialhilfe leben, weil ein Elternteil oder sogar beide langzeitarbeitslos sind. In derlei Familien sind sowohl das Selbstwertgefühl wie auch das Bemühen um einen Arbeitsplatz häufig nur gering ausgeprägt. Die meisten Kinder sind schulschwach, erhalten nur begrenzt außerschulische Bildung und haben keinen Ort, wo sie sinnvoll ihre Freizeit verbringen können. Da sie die Schule oft schon früh verlassen, bleibt ihnen der Arbeitsmarkt in der Regel verschlossen.

Mit dem Projekt will man ihnen einen besseren Start ins Leben ermöglichen. Die Jugendtreffs bieten Hausaufgabenhilfe und ergänzende Bildungsmaßnahmen in Textverständnis, schriftlichem Ausdruck und Mathematik sowie Digital-, Sozial- und Bürgerkompetenz. Darüber hinaus werden Kindern aus armen Familien angenehme Formen der Freizeitgestaltung im Rahmen der regionalen Möglichkeiten vorgeschlagen und für sie organisiert wie etwa Kanufahren, Segeln, Kunstkurse oder Spiele im Freien. Mit dieser Hilfe lässt sich vermeiden, dass Kinder und Jugendliche die gleiche Entwicklung nehmen wie ihre Eltern.

“Dank der LAG haben wir jetzt eine fantastische Begegnungsstätte, in der wir jungen Leuten mit Erziehung, Bildung und Spaß das Tor zur Welt öffnen.”

Michał Raczynski, Happy Frog

POLEN

PARTNERSCHAFT KRAJNA UND PALUKI



Stand 40

PROJEKTERGEBNISSE

- ▶ Gründung von 2 Jugendtreffs
- ▶ Unterstützung von 20 jungen Menschen hin zu Integration
- ▶ Erhöhte Beteiligung jugendlicher Randgruppen am gesellschaftlichen Leben

Projektgesamtkosten: 25 900 €
LAG (incl. ESF): 23 800 €
Begünstigter: 2 100 €

Projektträger

Happy Frog
Michał Raczynski



CLLD-Gebiet: Stadt, Land, Küste

Wir bei FARNET verbinden das Konzept einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung (engl. community-led local development, Abk. CLLD) für gewöhnlich mit Fischerei und Fischzucht. Seinen Ursprung hat das Konzept jedoch im LEADER-Programm, einer Initiative der EU zur Förderung des ländlichen Raums. Das zeigt sich auch darin, dass viele lokale Aktionsgruppen in ländlichen Gebieten die Bezeichnung LEADER-LAG führen. Die Ausweitung von LEADER unter dem Kürzel CLLD auf städtische Gebiete und Küstenregionen erfolgte erst später.

Wir haben uns mit Vertretern von LAG aus allen drei Milieus – Stadt, Land, Küste – unterhalten.

Davide Cao, Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe Fischerei (engl. Fisheries Local Action Group, Abk. FLAG) in Ostsardinien, lebt immer noch in Cagliari, wo er aufgewachsen ist. An seinem Arbeitsplatz gefällt ihm, dass keine Routine aufkommt und er jeden Tag mit anderen Menschen zu tun hat.

Maria José Domingos will zu einer gerechteren Gesellschaft beitragen. Nach 16 Jahren beim Europäischen Netz gegen Armut (engl. European Anti-Poverty Network, Abk. EAPN) ist sie nun Geschäftsführerin des CLLD-Netzes Lissabon.

Für Jacqueline Hellsten von der schwedischen LEADER-LAG Sörmlandskusten macht ihr Arbeitsplatz „von allen auf der Welt am meisten Spaß“, weil sie gern regionale Initiativen fördert und betreut.

Erzählen Sie uns bitte etwas über Ihre Aktionsgruppe

Davide: Die FLAG Ostsardinien wurde vor neun Jahren gegründet. Damals war die Fischwirtschaft in unserer Region in sich gespalten, es mangelte an strategischem Denken. Die meisten Fischer handelten nach der Devise „mich und meine Familie über den Tag bringen“. Unsere CLLD-FLAG wollte dieses Denkschema durchbrechen, die Leute dazu bewegen, sich zusammenzusetzen und sich Gedanken über Kosten, Nutzen und Chancen gemeinsamer Maßnahmen zu machen. Der von uns aufgestellte Plan für die regionale Entwicklung stützte sich im Wesentlichen auf Diversifizierung, Zertifizierung und Nachvollziehbarkeit, Ausschöpfung des touristischen Potenzials der Natur und Durchführung von Bildungsmaßnahmen.

Maria José: Die Stadt Lissabon betrachtete die CLLD als Chance für die lokale Entwicklung und ermutigte städtische Vereinigungen, Fördermittel zu beantragen. Im Jahr 2015 wurde das Lissaboner CLLD-Netz für Stadtentwicklung gegründet. Die 169 Mitgliedsorganisationen arbeiten mehrheitlich nicht gewinnorientiert. Unsere Gruppe steuert die lokale Entwicklungsstrategie für die Lissaboner Vorranggebiete mit Maßnahmen zur Stärkung der Verbraucher und zur Förderung von Projekten der Lissaboner Bevölkerung. Unser Hauptaugenmerk liegt auf Bildung, Beschäftigung und sozialer Inklusion.

Jacqueline: Die LEADER-LAG Sörmlandskusten wurde im Jahr 2015 zu dem Zweck gegründet, „ein funktionierendes und zukunftsfähiges ‚Paradies‘ zu erschaffen, das Stadt und Land vereint“. Wir mussten mehr Arbeitsplätze im Fremdenverkehr und in der grünen bzw. blauen Wirtschaft schaffen, die Vorstellung salonfähig machen, dass die Vielfalt unserer Bevölkerung der Entwicklung dienlich sein kann, und uns Modelle für das Leben und die Daseinsvorsorge in der Stadt ausdenken.



Davide Cao



Maria José Domingos



Jacqueline Hellsten

Unserer Meinung nach lässt sich lokale Entwicklung am besten gemeinsam mit der Stadtverwaltung betreiben. Zusammenarbeit ist unabdingbar für das Angehen von Zukunftsthemen wie etwa nachhaltige Entwicklung, Produktentwicklung, Energieeffizienz und Absatz unserer wirtschaftlich wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Welche Wirkung hat das CLLD-Konzept in Ihrem Gebiet gezeigt?

Davide: Unser erster FLAG-Präsident Fabrizio Selenu hat mit seinem mutigen und von Herzen kommenden Handeln den ersten größeren Mentalitätswandel bei den Fischern herbeigeführt. Wir haben ein Programm mit gemeinsamen Maßnahmen aufgelegt, das sehr stark auf die Beteiligung der Fischer setzte. Daraus haben sich sowohl enge Freundschaften als auch enge Geschäftsbeziehungen entwickelt, so dass eine starke Gemeinschaft entstand. Die Fischer richteten den Blick erstmals in die Zukunft. Dank der CLLD ist Fischern und anderen Beteiligten deutlich geworden, dass Ressourcen mit Verstand genutzt werden müssen und man sich auf gemeinsame, hochwirksame Maßnahmen konzentrieren sollte.

Maria José: Wir haben uns überlegt, welche Projekte zur lokalen Entwicklung beitragen können. In Lissabon ist das Wirtschaftswachstum ungleich verteilt. Es gibt pulsierende Stadtteile, die unmittelbar an Armutsinseln grenzen. Wir arbeiten an Projekten zur Minderung dieser Asymmetrie. Ein Beispiel dafür ist die regionale Komplementärwährung zur Förderung eines gerechten und nachhaltigen, engmaschig überwachten Alternativ-Wachstumsmodells. Wir hoffen, dass wir zukünftig öfter zur Einreichung von Projektvorschlägen aufrufen werden als bisher.

Jacqueline: LEADER lässt neue Netzwerke und Partnerschaften entstehen. Unsere LAG verbindet diverse

Gruppen und Einzelpersonen miteinander, die gemeinsame Ziele oder einander ergänzende Fähigkeiten beziehungsweise Vorzüge haben. Die Gemeinde Södertälje will größere Flächen landwirtschaftlich nutzen lassen. Eine Gruppe syrischer Staatsbürger mit landwirtschaftlichem Hintergrund, die meisten von ihnen Flüchtlinge, hätte gern Land für den Gemüseanbau. Wir haben die Gruppe mit einem Schweden in Kontakt gebracht, der das gleiche möchte, damit sie gemeinsam Land von der Gemeinde pachten und es bearbeiten können.

Welchen Nutzen bietet CLLD aus Ihrer Sicht?

Davide: Das Konzept eignet sich sehr gut zur Ermittlung gemeinschaftlicher Bedürfnisse und zur Unterbreitung von Lösungsvorschlägen, die von einem breiten Spektrum Interessenträger befürwortet werden. Die CLLD birgt einen immateriellen Nutzen in sich, nämlich den Gemeinschaftssinn, den sie erzeugt. Ein Beispiel dafür ist unser Projekt „Offene Lagunen – Veranstaltungen und Treffen in der Lagune“. Vor den Zeiten von CLLD wurden die landschaftlich schönen Lagunen kaum genutzt. Heute arbeiten die Fischer und viele andere Gemeindemitglieder daran, dass in den Lagunen Veranstaltungen stattfinden können. Davon profitieren der Tourismus, der Handel und das Umweltbewusstsein.

Zudem ist das CLLD-Konzept flexibel, so dass es sich hervorragend zur Deckung eines konkreten Bedarfs eignet. Wir wollten beispielsweise Geld aus dem ESF [Europäischer Sozialfonds] für Kurse zum Thema grüne und blaue Wirtschaft einsetzen. Dank CLLD konnten über einen Zeitraum von sechs Monaten hinweg Arbeitstagungen und Besprechungen organisiert werden, in deren Verlauf die Interessenträger und eine Ausbildungsbehörde an der Kursgestaltung mitwirken konnten.



Maria José: Der Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung muss auf mehreren Ebenen vonstattengehen, auf europäischer ebenso wie auf nationaler und regionaler bzw. lokaler Ebene. Die Einbindung der Bevölkerung ist jedoch am ehesten möglich und auch am effektivsten auf Ebene der Gemeinden. Dass die Mitgliedstaaten den Gemeinden Entscheidungsbefugnisse übertragen, ist von großem Nutzen, weil die Gemeinden in diesem Fall an der Ausgestaltung von Projekten mitwirken und ihre Mittel zur Bewältigung lokaler Herausforderungen einsetzen können.

Das CLLD-Konzept unterscheidet sich von anderen insofern, als sowohl die Stärken wie auch die Schwächen der Gemeinden im Ausarbeiten lokaler Strategien berücksichtigt werden.

Jacqueline: Die Kernelemente von LEADER heißen Zusammenarbeit, regionale Initiative und regionale Verhältnisse. Man kann die Entwicklungszone bestimmen, ohne auf Gemeinde- oder Bezirksgrenzen zu achten. Dadurch lassen sich Probleme in ländlichen Gebieten unkonventionell lösen.

Eine umfassende öffentliche Daseinsvorsorge fällt den Gemeinden oftmals schwer. Jetzt fragt man die Bevölkerung, welche Dienstleistung sie tatsächlich benötigt. Mit deren Erbringung beauftragt die Gemeinde dann einen regionalen Anbieter, was dem Konzept „intelligentes Dorf“ schon sehr nahekommt. So wird beispielsweise die Schulspeisung von einem ortsansässigen Unternehmen geleistet, oder ein örtlicher Fußballverein erhält den Auftrag zur Reinigung von Stränden. Die Deckung eines konkreten Bedarfs kann einheimischen Firmen und Vereinen ein Zubrot bescheren.

Was für Herausforderungen haben sich Ihnen gestellt?

Davide: Unser Gebiet zieht sich stark in die Länge, es erstreckt sich auf fast 250 Kilometer Küste. Folglich ist die Entfernung zwischen den einzelnen Betrieben enorm groß, auch wenn es Gemeinsamkeiten und eine ähnliche Fischereikultur gibt. Mit unserer Initiative „Das Dock als Forum der Fischer“ versuchen wir, die Distanz auf zweierlei Arten zu überbrücken, und zwar mit Themenkonferenzen und einem Online-Forum. Allerdings wird das Online-Forum nur zögerlich angenommen, weil viele keine Zeit dafür opfern wollen, sich am PC, Tablet oder Smartphone über Probleme auszutauschen.

Auch im Verwaltungsbereich können bei CLLD Probleme auftreten. Eine Schwachstelle ist das Fördersystem. So konnten wir wegen gelegentlicher Liquiditätsgapss

unsere Zulieferer oder unser Personal nicht immer rechtzeitig bezahlen.

Maria José: Die städtische CLLD ist in Portugal noch recht neu. Die Möglichkeit, zur Finanzierung von CLLD-Projekten gleichzeitig mehrere Fonds anzuzapfen, ist ein richtiger Schritt, aber dadurch ist CLLD auch komplexer geworden. Wenn nationale Behörden das Konzept unterschiedlich auslegen, kann das zu Beeinträchtigungen bei der Ausführung lokaler Entwicklungsstrategien führen.

Die Unterstützung von CLLD durch die Kommunen mit Geld und Personal reicht bislang nicht aus. Im Zeitraum 2015 bis 2017 fiel für uns ein enormer Verwaltungsaufwand an. Aktuell finden CLLD-Projekte einzig und allein im Bereich Unternehmensgründung statt, weil die Kommune nur dort zur Einreichung von Projektvorschlägen aufgerufen hat.

Jacqueline: Die größte Herausforderung für uns ist die Sensibilisierung der Allgemeinheit für unsere LAG und das Thema CLLD. Man braucht öffentliche Aufmerksamkeit, um die richtigen Stellen zu mobilisieren, also jene, die zum Erreichen der eigenen strategischen Ziele beitragen können. Wer nichts über LEADER weiß, der wendet sich mit seinen Ideen nicht an uns.

Leider besteht auch Skepsis gegenüber der Beantragung von EU-Fördermitteln, und zwar wegen des Verwaltungsaufwands und der langen Genehmigungsdauer. Wir helfen, so gut wir können, optimieren unsere Ausstattung und Abläufe, damit wir ein guter Ansprechpartner für alle sind, die bei ihren Projekten Hilfestellung wünschen.

Was ließe sich mit CLLD zukünftig noch erreichen?

Davide: Die Fischer in unserer Region altern, und Nachfolger sind eher weniger in Sicht. Wetterkapriolen, Umweltschäden, Finanzkrisen und Gesundheitsprobleme beeinträchtigen die Arbeit. Wir können junge Leute nur dann für den Beruf des Fischers begeistern, wenn wir die damit verbundenen Risiken mindern.

Das CLLD-Konzept sollte eine Hilfe für jene sein, die aus ihrer Wahrnehmung heraus keine Wahl haben. CLLD-Projekte sollten sowohl die Fischer als auch die übrige Bevölkerung auf Alternativen aufmerksam machen. Das würde unter anderem Aufklärung über gute Methoden und über die Knüpfung besserer Beziehungen zu Institutionen zwecks Erleichterung von Verwaltungsverfahren bedeuten. Ein fachübergreifendes Vorgehen unter Einbindung aller maßgeblichen Interessen in der Region könnte das ermöglichen.

Maria José: CLLD ist ein demokratisches Instrument. Sie kann Menschen vereinen und ermutigen, zum Lernen anregen, Vertrauen schaffen, das Erfolgspotenzial erhöhen. Auf längere Sicht könnte sie Unterprivilegierten eine Stimme geben und sie so dazu bewegen, stärker als bisher an Entscheidungen mitzuwirken. CLLD ist das perfekte Mittel zur Stärkung der Bevölkerung und zur Förderung origineller Ansätze zur Bewältigung regionaler Herausforderungen. Der relativ geringe Finanzierungsaufwand für einzelne Projekte lässt Spielraum für Experimente.

Die LAG sollten als kompetente, aktive Partnerschaften und Protagonisten wahrgenommen werden, welche die Interessen der Bevölkerung vertreten.

Jacqueline: CLLD kann viele mit der Entwicklung des ländlichen Raums befasste Stellen zu dem Zweck zusammenführen, eine Verbesserung der Lebensqualität, einen höheren Lebensstandard, ein größeres Dienstleistungsangebot und eine höhere Ressourceneffizienz anzustreben, insbesondere durch Innovation und Digitalisierung. Zum Ausprobieren innovativer Projekte kann LEADER kleinere Förderbeträge bereitstellen. Sollte sich ein aus dem ELER gefördertes Projekt in seiner Anfangsphase als erfolgreich erweisen, werden sich mit größerer Wahrscheinlichkeit private Kapitalgeber finden, die sich am Projekt beteiligen wollen.

Wenn nach oben keine Grenzen gesetzt wären, inwieweit könnte die CLLD Ihre Region verändern?

Davide: Fischerei und Tourismus würden enger miteinander verflochten. Infolgedessen könnten die Fischer ihre Einkünfte steigern, weil sie beispielsweise im Pesca-tourismus aktiv werden.

Ich möchte das Durchschnittsalter der Berufsfischer auf 40 Jahre fallen sehen. Zugleich würde die Branche integrierter, mit mehr Dauerarbeitsplätzen und Führungsaufgaben für Frauen und Nachwuchskräfte.

Die Häfen böten eine gute Ausstattung mit Anlagen und Dienstleistungen und so den Fischern mehr Komfort. Leichtere Fischkuttermotoren mit Elektroantrieb wären die Norm.

Unsere FLAG böte ein breit gefächertes Instrumentarium zur Stärkung der Geschäftsmodelle, des sozialen Zusammenhalts und des Meinungs- und Erfahrungsaustausches zwischen den Gemeinden. Unsere Beschäftigten würden als kompetente Ansprechpartner geschätzt.

Mit der Zeit und mit ausreichend Fördermitteln kann die CLLD diese Träume wahr werden lassen, und wir hoffen, dass wir im Gebiet unserer FLAG ein „professioneller Traumfänger“ werden.

Maria José: Die Bevölkerung hier hätte die gleichen Chancen wie jene in reicheren Stadtteilen. Sie könnte mitentscheiden, welche Projekte und Investitionen zweckmäßig sind.

Unsere Region ist sehr arm, es leben sowohl viele Ältere als auch viele Jüngere hier, viele in prekären Verhältnissen und mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Für Jugendliche gibt es keine sozialen Einrichtungen. Die Älteren haben nur eine geringe Kaufkraft, weil die Renten niedrig sind. Der öffentliche Nahverkehr ist mangelhaft.

Niemand sollte dort, wo er wohnt, vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sein – man sollte dort alles bekommen können, was man zum Leben braucht. Ich hoffe auf mehr Integration in unserer Gemeinde innerhalb einer Generation. Unsere Region böte mehr Arbeitsplätze und mehr Grün. Die sozialen Unterschiede in Lissabon wären nicht mehr so groß. Das CLLD-Konzept ist das effektivste Mittel dafür.

Jacqueline: Mein Traum ist es, die Allgemeinheit dafür zu sensibilisieren, welche Werte wir in unseren ländlichen Gebieten stärken wollen, und dass mehr Menschen dabei mitmachen.

Das LEADER-Büro wäre eine Anlaufstelle für Beratung, Kontaktpflege und Finanzierung in praktisch allen regionalen Belangen; der Ort, den man als erstes aufsucht, um seine Bedürfnisse zu decken, Gedanken auszutauschen, sich Anregungen zu holen oder neue Konzepte auszuprobieren. Eine Anlaufstelle für alle und alles, das wäre Klasse.

Der springende Punkt ist meiner Auffassung nach, dass Handeln und Erneuern ihren Anfang auf der Dorfebene nehmen. Darüber hinaus geht es um die Herstellung effektiver Abläufe vor Ort, die intelligente Lösungen hervorbringen und kontinuierliches Lernen sowohl aus Erfolgen wie auch aus Misserfolgen ermöglichen. Ich glaube, das CLLD-Konzept ist zum Meistern dieser Herausforderung hervorragend geeignet. ■

FARNET

2009-2019

10 JAHRE FÖRDERUNG DER CLLD IN FISCHEREI- UND FISCHZUCHTGEBIETEN

**350+
FLAGs**

Das Europäische Netz für Fischwirtschaftsgebiete, gemeinhin als FARNET (Abkürzung der englischen Entsprechung Fisheries Areas Network) bekannt, ist eine Gemeinschaft jener, die an einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung in den Fischfang- und Fischzuchtregionen Europas mitwirken.

Diese Gemeinschaft ist mit den Jahren gewachsen und heute ein Kernmotor der Wertschöpfung, die sich aus dem CLLD-Konzept

**37 000 000
TOTAL POPULATION
IN FLAG AREAS**

ergibt. Der Aufbau von Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Interessenträgern in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ist Voraussetzung für den Erfolg einer Strategie zur Förderung der lokalen Entwicklung. Oftmals entstehen Innovationen, Chancen und Lösungen aus der Schnittmenge unterschiedlicher Methoden und Kenntnisse. Herbeigeführt werden sie durch Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Interessenträgern.

Die dynamische Kraft dieser Gemeinschaft ist Beleg für die erfolgreiche Anwendung des CLLD-Konzepts im Rahmen des EMFF.

Bis zum Jahresbeginn 2020 werden die vom EMFF geförderten lokalen Aktionsgruppen Fischerei (engl. Fisheries Local Action Groups, Abk. FLAG) knapp 20 000 Projekte in Küstengebieten überall

**20 000
PROJECTS
(BY 2020)**

in Europa ausgewählt haben. Dieses Geflecht aus aber tausenden kleinen Projekten hat viele tausend Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten und in abgelegenen oder strukturschwachen Gemeinden für einen Vertrauensschub gesorgt. Über die unmittelbaren Ergebnisse einzelner Projekte hinaus löst der Mitbestimmungscharakter des CLLD-Konzepts eine neue Dynamik auf lokaler bzw. regionaler Ebene aus und erhöht das, was man als Sozialkapital bezeichnet. Infolgedessen werden die Gemeinden leistungs- und widerstandsfähiger.



**20
MEMBERS
STATES**

Mit einer zweckgebundenen Unterstützungsstelle hat die Generaldirektion Maritime Angelegenheiten und Fischerei der Europäischen Kommission dem Netz aus mehreren zehntausend an CLLD-Projekten beteiligten Interessenträgern tatkräftig zur Seite gestanden.

Die Interessenträger haben im Zuge ihrer Netzwerkarbeit Wissen und Erfahrungen ausgetauscht. Die

**>EUR 1 BILLION
INVESTED IN FISHERIES
AND AQUACULTURE AREAS**

Unterstützung des Netzwerks begann vor fast genau zehn Jahren mit der Veranstaltung des ersten Seminars in Parnu (Estland) zur Gründung der ersten FLAGs.

**40+
FARNET
EVENTS**

Seitdem haben – stets auf die Programmdauer abgestimmt – 18 Fachseminare für FLAG unter anderem zu den Themen Wertschöpfung, Tourismus und soziale Inklusion sowie zu methodischen Belangen wie etwa Ergebnisorientierung und Aufbau von Partnerschaften stattgefunden. Zusätzlich wurden vier Großkonferenzen ausgerichtet, die ganz im Zeichen des Themas lokale Entwicklung standen.

Die für die Programmausführung zuständigen nationalen Netzwerke und Verwaltungsbehörden wurden mit 20 EU-weiten Tagungen und zahlreichen Veranstaltungen auf nationaler Ebene unterstützt.

**4 000
TRAINED
PARTICIPANTS**

Mit diesen Bildungs- und Fördermaßnahmen wurden insgesamt mehr als 4 000 Interessenträger in die Lage versetzt, die Anwendung des CLLD-Konzepts zu optimieren. Das aufgebaute und weitergegebene Wissen fand Eingang in 18 thematische und methodische Leitfäden mit knapp 200 Projektbeispielen – ein enormer Wissensfundus, der sich zur Weiterentwicklung der Fischfang- und Fischzuchtgebiete in der EU nutzen lässt. ■

**30 000
JOBS CREATED
OR MAINTAINED**

CLLD in Europa

Mitgliedstaaten die CLLD anwenden in folgenden Fonds:

■ EMFF ■ ELER ■ EFRE ■ ESF

